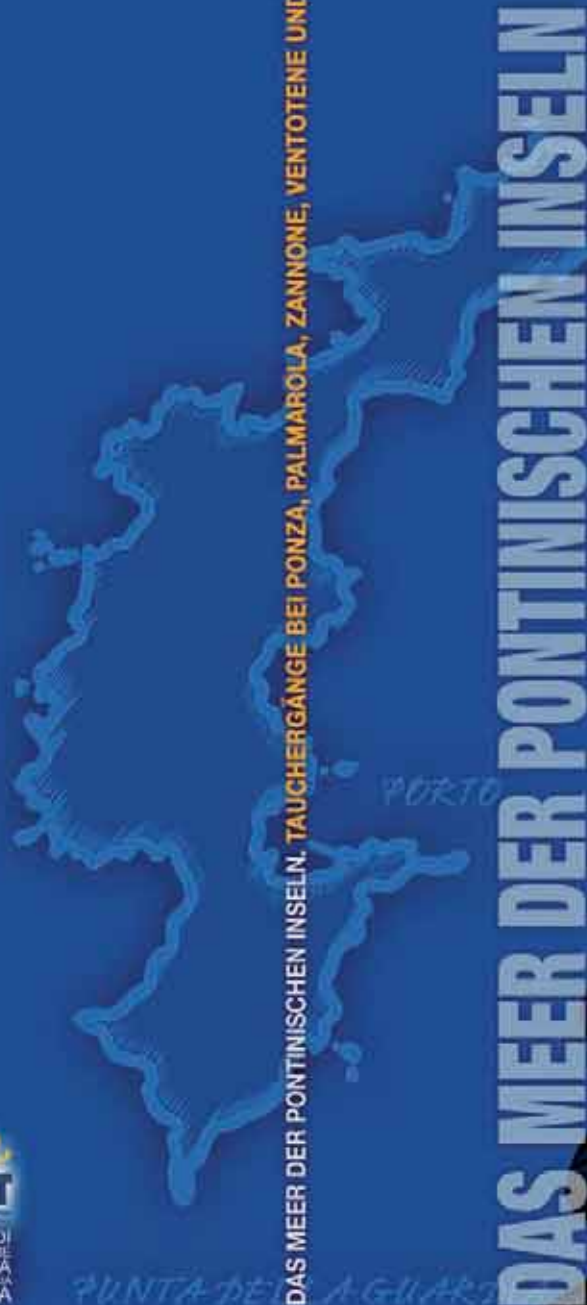


ISOLA DI PALMAROLA

PUNTA TRAMONTANA



PUNTA MEZZOGIORNO



PORTO

PUNTA DELL'AGUARO

ISOLA DI GAI

ISOLA DI ZANNONE



AZIENDA DI PROMOZIONE TURISTICA DELLA PROVINCIA DI LATINA

DAS MEER DER PONTINISCHEN INSELN. TAUCHERGÄNGE BEI PONZA, PALMAROLA, ZANNONE, VENTOTENE UND SANTO STEFANO

DAS MEER DER PONTINISCHEN INSELN

ISOLA DI PONZA

TAUCHERGÄNGE BEI PONZA, PALMAROLA, ZANNONE, VENTOTENE UND SANTO STEFANO



REGIONE LAZIO



AZIENDA DI PROMOZIONE TURISTICA DELLA PROVINCIA DI LATINA







Das Meer der Pontinischen Inseln. Tauchergänge bei Ponza, Palmarola, Zannone, Ventotene und Santo Stefano

Entwurf: Fremdenverkehrsverein: APT Latina

Texte: Adriano Madonna

Photographien: Adriano Madonna, Sandra Sperduto, Archivio APT Latina

Graphik: Livingston Advertising Latina

Übersetzung: QuadriVio Traduzioni, Rom

Druck: LA STAMPA DI GENOVA - 2006



DAS MEER DER PONTINISCHEN INSELN

**TAUCHERGÄNGE BEI PONZA,
PALMAROLA, ZANNONE,
VENTOTENE UND SANTO STEFANO**



PONZA UND IHRE SCHWESTERN



Ich bin in Gaeta geboren, und als kleiner Junge hatte ich ein Boot, Camomilla genannt, mit einem alten und qualmigen Motor, dem es schwer fiel, seine Pflicht zu tun. Wenn ich nachrechne, müßte ich ungefähr fünfzig Jahre Tauchgänge hinter mir haben, mit vielen Exkursionen nach Ponza, - Ziel, das für mich und meine Freunde, mit dem wenigen Geld, was ich als Schüler in der Tasche hatte, mehr oder weniger unsere „Tropen“ war. Und, in der Tat, worin stehen Ponza und ihre Schwestern den Tropen nach? Ihr Meer ist zauberhaft heute, man stelle sich vor, wie es vor dreißig Jahren war, als es bei Spalten der Untiefen von Langusten wimmelte und die Bonitos für die Schwertfische kamen fast bis in den Hafen. Mir kommen noch die großen Fische mit den großen runden Augen in den Sinn, die Seeleute der Span unter die Holzbänke der Fähre legten, um sie nach Formia zu bringen und von da aus die Märkte von ganz Italien zu beliefern. Ponza und ihre Schwestern waren und sind noch heute ein Paradies des Mittelmeers: Personen, die in der ganzen Welt herumgereist sind, bezeichnen Palmarola als eine der schönsten Inseln der Welt, und wie kann man nicht mit ihnen überein gehen?

Mit diesen Seiten stellen wir Ihnen das Unterwasser-Gebiet der Inseln vor, die Inseln großer Unterwassertaucher von gestern und heute, Gavino, Zecca, Vailati, Quilici, - die Inseln, wo viele Seiten der Geschichte des Unterseetauchens, unserer Geschichte, geschrieben worden sind. Es sind aber auch die Inseln von Ernesto Prudente, „O Professore“, historisches Gedächtnis der pontinischen Inseln, dem ich für alles danke, was er mir erzählt, wenn wir an einem Tisch in seiner Bar sitzen und Kaffee trinken. Und Ventotene, die Insel der Santa Lucia, die vor der Punta Eolo liegt, wo sie mit der gesamten Ladung ihrer tragischen Geschichte versunken ist.

Mit meinem Bart, der inzwischen mehr weiß als blond ist, bin ich nach Ponza, Ventotene, Santo Stefano, Zannone und Palmarola zurückgekehrt, um meine Erinnerungen aufzufrischen, einige neue Photos zu machen, zusätzlich zu den tausenden von Aufnahmen, die mein Archiv bereits enthält. Ich habe erneut Tauchgänge in diesem kristallklaren Wasser gemacht, habe etwas von meiner Jugend wiedergefunden und der Vergangenheit ein wenig nachgetrauert. Bei diesem amarcord haben mich liebe Freunde begleitet: Andrea Donati vom Ponza Diving Center, Valentina Lombardi und Dario Santomauro von der Diving World Ventotene. Die Tauchgänge, die ich vorschlage, sind die schönsten des Archipels. Genießt sie alle, es lobnt sich!

Adriano Madonna



PONZA

- Das Wrack von Cala dell'Acqua* 14
Punta della Guardia 15
Punta Madonna 16
Lo Scoglio Rosso 18
Le Formiche 22
Lo Scoglio Grosso 24
La Secca di Punta Papa 26
La Secca del Dito 27
La Secca delle Grottele 28
I Grottoni 30
Im Norden des Scoglio Grosso 32
Das Flugzeug, was verschwindet 34
Lo Scoglio della Botte 36



PALMAROLA

- La Secca di Mezzogiorno* 40
La Secca degli Ziri 42
La Secca dei Vricci 43
Die Kathedrale und ihre Grotten 44



ZANNONE

- La Secca del Marinolo* 50
La Secca del Varo 52

Legende

Allen zu empfehlender Tauchgang



Tauchern mit mittlerer Erfahrung zu empfehlender Tauchgang



Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang



Schönheit des Tauchgangs:

Ziemlich schön



Schön



Sehr schön



Wunderschön



VENTOTENE

Schongebiet von Ventotene
und Santo Stefano 56

Punta dell'Arco 58

Le Sconcioglie 59

La Secchitella 60

La Nave di Fuori 61

La Grotta dei Gamberi 62

Il Nardone 64

Il Gaudioso 65

Das Wrack der Santa Lucia und der Kessel 66

Punta Pascone 68

Die Felsenklippen von Ischia und Capri 69

SANTO STEFANO

Punta Falcone 72

La Secca de La Molara 73

Molo 4 e Punta Cannucce 74

VERBINDUNGEN 76

FREMDENVERKEHRS-INFORMATIONEN 78

Archipel

L'annone



Gari

N'entotene

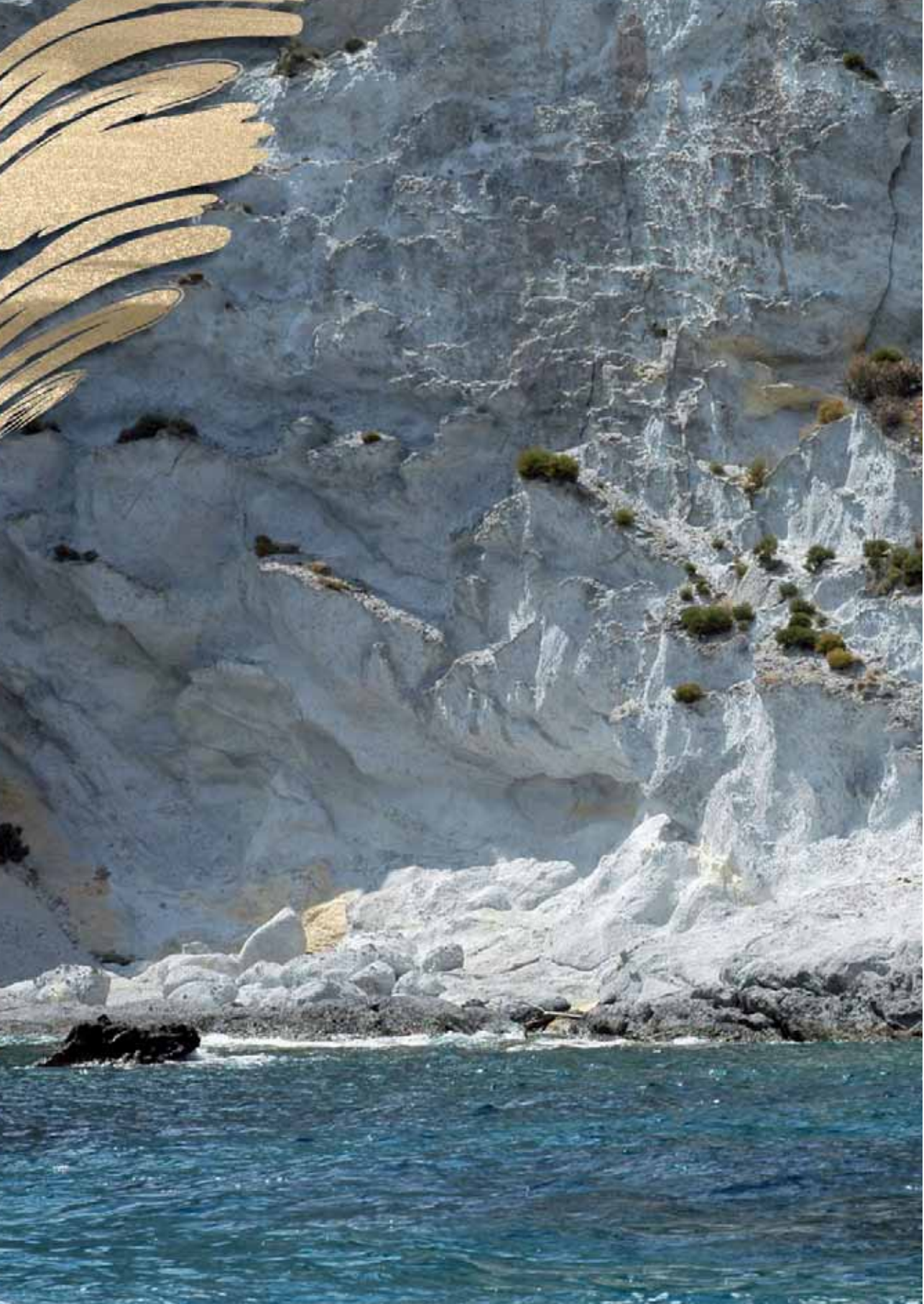


Santo Stefano



Ponza





TAUCHERGÄNGE BEI **PONZA**



DAS WRACK VON CALA DELL'ACQUA

Allen zu empfehlender Tauchgang

Cala Feola (die wegen ihres „natürlichen Schwimmbeckens“ berühmt ist) und die Cala dell'Acqua sind zwei der nebeneinanderliegenden Buchten auf der Nordwest-Seite von Ponta, getrennt durch die Punta Papa. Genau an diesem Punkt befindet sich in ungefähr zwanzig Meter Tiefe das Wrack eines Lst (Landing Ship Tank), eines amerikanischen Landefahrzeugs, das am 26. Februar 1944 hier in einem Sturm versank. Das Wrack ist in zwei Teile zerbrochen, die voneinander entfernt auf einer weißen Sandbank ruhen. An der Seite der Punta Papa ragt eine Klippe empor, ein Bezugspunkt, um das Wrack zu finden.

Wir entfernen uns ungefähr zwanzig Meter von dieser Klippe, Richtung offene See, und im glasklaren Wasser treten der Bug und die Brücke des Wracks in Erscheinung. Das Achterschiff

liegt weniger als hundert Meter entfernt und befindet sich mehr in Richtung des Inneren der Cala dell'Acqua. Auf der Brücke des Bugteils stand bis vor kurzem ein Maschinengewehr, das sich vom Gelenkzapfen gelöst hat und auf die Brücke



gefallen ist, wo es lange Zeit gelegen hat. Dann ist es auf rätselhafte Weise verschwunden

Das Wrack ist stark von der Korrosion zerfressen und kann gefährlich sein; viele Teile sind eingestürzt, deshalb:Vorsicht, nicht ins Innere eindringen, in den langen Tunnel, der für den Transport von Lastkraftwagen, Panzerfahrzeugen, Jeeps und Tanks bestimmt war. In weniger als 100 Meter Entfernung, wie gesagt, das Heck, das den Photographen Gelegenheit für einige gute Schnappschüsse gibt. In 25 Meter Tiefe sind noch die Reling und die Brückenstrukturen zu erkennen. Der Tauchgang ist problemlos für alle, auch für Anfänger; ein echtes Schauspiel an einem sonnigen Tag, wenn helles Licht in der Wassertiefe herrscht.



PUNTA DELLA GUARDIA

Allen zu empfehlender Tauchgang

Vor vielen Jahren war Ponza wegen seiner Langusten und Barsehe berühmt. Diese letzteren, das heißt, die von Punta della Guardia, groß und zahlreich, aber äußerst schlau und schwer zu fangen, waren den wenigen Unterwasserfischern der Zeit wohlbekannt, und im Wasser mit Blick auf die hohe Felswand, auf der der Leuchtturm steht, wechselten sich die geschicktesten Unterwasserfischer ab. Nur den lokalen Fischern, wie den sagenhaften Silverio Zecca und Pino Gavino, gelang es, die Barsehe von Punta della Guardia mit ihrer besonderen Technik zu fangen. Im Süden schließt Ponza also mit der Punta della Guardia und mit dem Leuchtturm, dem Faro della Guardia, ab: eine Straße schlängelt sich bis dorthin auf halber Höhe einer hohen schwarzen Felswand entlang, die dem letzten Ausbruch des Vulkans von Ponza zu verdanken ist, und bietet allen, die diesen Weg zurücklegen ein einmaliges Schauspiel. Dank der Transparenz des Wassers und der Lage nach Süden ist es sehr hell unter Wasser. In den Spalten eines Haufens riesiger Felsblöcke leben die Barsehe, aber auch viele Weißfische, vor allem die



Brassen. Den Clou erreicht man in ungefähr 30 – 35 Meter Tiefe, wo die Punta della Guardia dem Tauchgänger ihr Bestes bietet, was die Menge der Fische und die Szenerie angeht. In der Wassertiefe erkennt man auch den großen Motor eines Fischdampfers, umgeben von zahlreichen Fahnenbarschen. Bei Punta della Guardia ist beim Tauchen größte Vorsicht geboten, weil dort vor allem in der Sommerzeit ein intensiver, mit allen voraussehbaren Gefahren verbundener Bootsverkehr zu erwarten ist.



PUNTA MADONNA

Allen zu empfehlender Tauchgang

Bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Ponza, biegt man nach rechts, befindet sich die dunkle Kordillere, die aus einem System hoher Felsgruppen besteht, das sich ins Meer hin ausstreckt und mit der Punta Madonna abschließt. Das Schauspiel hat jedoch einen ganz anderen Reiz, wenn die Punta Madonna und ihr Rücken von der anderen Seite aus betrachtet werden, und zwar von der Punta della Guardia aus. Von da aus wird eine hohe Felswand sichtbar, mit der kleinen Straße auf halber Höhe, die zum Leuchtturm della Guardia führt (wer diesen malerischen Teil der Insel gesehen hat, wird sich an diese Straße erinnern) und den Illustrationen in den Märchenbüchern ähnelt, - die lange Straße, die sich gewunden zum verzauberten Schloß hinschlingelt.

Auf der gegenüberliegenden Seite vollzieht die riesige Felswand einen rechten Winkel und bildet die Kordillere von Punta Madonna. Von oben gesehen werden wir uns einer gewissen Diskontinuität der Felswand bewußt, und zwar weil sie von einer Reihe langer und hoher Felsen und nicht von einem einzigen Monolith gebildet wird, wie es scheinen könnte. Es gibt verschiedene Durchgänge „von einem Meer zum anderen“, die manchmal auch die Durchfahrt mit einem kleinen Boot erlauben.

Unter Wasser ist die Wand von Punta Madonna dem sehr ähnlich, was man über Wasser sieht, wobei die Besonderheit darin besteht, daß sich dieser lange Felskeil zu einem prächtigen Posidonia-Wald vorstreckt. Viele nächtliche Tauchgänge finden genau hier statt, denn auch wenn die Welt der Posidonia tagsüber enttäuschend sein kann, in der Nacht ist sie es niemals, und die von Punta Madonna macht keine Ausnahme von der Regel.

Der Tauchgang findet auf jeden Fall in aller Ruhe statt; er beginnt bei ungefähr 6 Meter Tiefe und geht – am





Endpunkt - maximal bis 18 Meter.

Vorsicht ist jetzt nicht nur bezugnehmend auf den Fuß des Felsens geboten, sondern mehr bezugnehmend auf die Posidonia, weil in der Nacht große Überraschungen unter der Bedingung „hervortreten“, daß das Auge ausreichend geschult ist, um diese zu erkennen. Es ist, z.B., nicht leicht, zwischen den bandförmigen Blättern die mimetische Seenadel (*Syngnathus acus*) oder den Pfeifenfisch (*Syngnathus typhle*) zu erkennen, oder auch die Lippfische in grüner Livrée. Und dann die gelben Seelilien und einige Seepferdchen. Da, wo sich eine Posidonia befindet, fehlen auch nie die Laxierfische; zu sehen sind aber auch die Adlerfische, die oft in diesem Habitat vorkommen und sich dem Objektiv in ihrer ganzen seidigen Pracht stellen. Nach Ankunft

beim Gipfel können wir uns auf die andere Seite begeben oder umkehren, aber mein Rat ist, auch die anderen Seite des Felsenriffs zu erforschen. Nahe bei der äußersten Spitze werden große helle Steine sichtbar, die den Tintenfischen und roten Drachenköpfen als Schlupfwinkel dienen. Hier sieht man oft große Einsiedlerkrebse mit schleppendem Gang dahinziehen, ihre Muschel mit kugelförmigen Seerosen der Art *Adamsia palliata* geschmückt.

Wollen Sie deshalb einen einfachen Nachttauchgang vornehmen (vielleicht sogar im Winter, mit dem Vorteil, fünf Minuten vom Hafen entfernt zu sein), der es Ihnen dank der



geringen Wassertiefe erlaubt, lange – mit einem ausgedehnten Wirkungsfeld - unter Wasser zu bleiben und nicht gezwungen zu sein, erneut auf einen Trakt überzugehen, den Sie bereits gesehen haben, dann ist Punta Madonna das Richtige für Sie, das an besonders günstigen Tagen auch die erfahrendsten Tauchgänger befriedigt.

LO SCOGLIO ROSSO

Allen zu empfehlender Tauchgang

Das Rote Felsenriff vor dem Hafen von Ponza ist ideal, um einen schönen Nachttauchgang in unmittelbarer Nähe des Hafens zu genießen. In diesem Zusammenhang, nachdem mir eine Reportage in die Hände fiel, die ich zwischen meinen Aufzeichnungen fand, erinnere ich mich gern an einen Abend vor langer Zeit. Ich berichte deshalb vom Scoglio Rosso dank dieser Aufzeichnungen.

Ich benutzte die Gelegenheit eines Frühlingsbauchs, um mir von Andrea Donati vom Ponza Diving Center ein Schlauchboot zu leihen, habe kurz Gas gegeben und kurz vor Mitternacht das Rote Felsenriff erreicht. Die Nacht war rubig und feucht: der Mond schien nicht und die kleine Signallampe, die ich auf der Roll-Bar angemacht hatte, ließ die taubenetzten Schlauchbootwände funkeln. Gleich nachdem ich getaucht war, wurde ich mir bewußt, daß das Wasser außerordentlich klar war, aber bei Ponza ist das ist das normal! Ich wußte, daß ich hier alles hätte finden können, angefangen bei den Seelilien bis hin zu den Seepferdchen, den weiblichen und den männlichen Tintenfischen, den ungewöhnlichsten Fischarten, den großen und den kleinen Einsiedlerkrebsen, den Seenadeln. Ich war nämlich dabei, zu einem der schönsten Posidonia-Wälder von Ponza binabzusteigen, der bei Punta Madonna beginnt und bis zum Roten Felsenriff führt. Ich genoß diesen schönen Tauchgang in der Hoffnung, mein Archiv mit weiteren naturwissenschaftlichen Photos zu bereichern, und da mir klar war, daß ich großen Fischen wie den Brassern oder kleinen wie den Nacktschnecken hätte begegnen können, hatte ich – um auf jeden Fall nichts falsch zu machen – ein Zoomobjektiv 28-70 in die Kamera montiert, mit einer zusätzlichen Linse von 3 Dioptrien.





Ich habe mit meiner Suche zwischen den grünen bandförmigen Blättern der Posidonia begonnen, die beim Scoglio Rosso hochgewachsen und üppig ist. Das, was ich sofort bemerkt habe, war eine außergewöhnlich große Zahl von Laxierfischen. Die Posidonia ist zwar ein typisches Habitat dieser Fische, aber in jener Nacht wimmelte es beim Roten Felsenriff geradezu von Laxierfischen! Der Laxierfisch, der sich am Tag durch eine blass, einfarbige Livrée auszeichnet, kann in der Dunkelheit herrliche Farben zur Schau tragen. Ab und zu zeigt er sich leuchtend grün vom Kopf bis zum Schwanz, andere Male

erscheinen die leuchtend grüne Flecken nur auf dem Rücken- und Bauchteil, wo sie in leuchtenden Silbertönen verschwimmen. Dies ist ein Beispiel für die berühmte Mimese, die mit „Pyjama-Wirkung“ bezeichnet wird. In wenigen Worten, der „Pyjama“ ist die besondere Färbung, die der Fisch in der Nacht annimmt, um in seiner Umwelt nicht wahrgenommen und keine leichte Beute für andere zu werden.



Die erfreulichsten Begegnungen in der Posidonia des Scoglio Rosso waren die mit einigen Exemplaren der Pinna nobilis, einige davon wirklich außergewöhnlich groß. Diese Bivalvieren, die größten des Mittelmeers, sind im Aussterben begriffen: viele Jahre lang wurden



sie als Souvenir gesammelt, und dann hat die Vernichtung vieler Quadratkilometer Posidonia-Grasfläche längs der italienischen Küste dazu beigetragen, sie noch seltener zu machen; Tatsache ist, daß diese Mollusken wirklich unter Schutz gestellt werden müßten! Ich bin um den gesamten Roten Felsenriff geschwommen und bin vielen interessanten Spezies begegnet, aber leider keinem Seepferdchen: auch die Existenz dieser Spezies, die selten geworden ist, ist heute unmißverständlich bedroht.

Zwischen Oberfläche und Wassertiefe habe ich einen Schwarm Boga und eine schnell vorbeiziehende dichte Nadelfisch-Gruppe gesehen; ihr schlanker, spindelförmiger Körper, ihr silberfarbener Bauch und ihr mit einem kurzen Dolch versehenes Maul verliehen ihnen einen „Schneppen-artigen Anblick

Diesem Bericht eines meiner vor Jahren gemachten Tauchgänge beim Scoglio Rosso ist zu entnehmen, daß sich diese Stelle im wesentlichen für nächtliche Tauchgänge eignet. Tagsüber herrscht dort wenig Leben, aber in der Dunkelheit, wie es oft geschieht, vervielfacht sich die Fauna exponentiell.

Der Tauchgang ist einfach und ist allen zu empfehlen. Da man sich jedoch in der Nähe des Hafens von Ponza befindet, ist mit einem ziemlichen Bootsverkehr zu rechnen. Es wird deshalb dazu geraten, sich nicht von der Felsenklippe zu entfernen und die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen.



DIE POSIDONIA, LUNGE DES MITTELMEERS

Die *Posidonia oceanica* mit ihrer Tagesproduktion von 14 Liter Sauerstoff pro Quadratmeter trägt maßgebend zum „guten Allgemeinzustand“ unseres Meers bei, aber derzeit bedeckt die *Posidonia* nur ungefähr 0,2% der Oberfläche der Tiefen des Mittelmeers, während die Seegrasflächen in der Vergangenheit sehr viel ausgedehnter waren.

Die Anwesenheit der *Posidonia* ist auch ein deutliches Zeichen für die Transparenz des Wassers. Diese Pflanze überlebt, in der Tat, nicht im trüben Wasser, wo die Sonnenstrahlen die Wassertiefe nicht mit der erforderlichen Wirksamkeit erreichen, um die Chlorophyllassimilation auszulösen. Die *Posidonia* ist keine Alge sondern eine Phanerogame, die blüht und Früchte trägt. Dies geschieht normalerweise im Spätfrühjahr, aber nicht jedes Jahr und nur dort, wo das Wasser konstant warm ist. Ist keine Blütezeit und werden keine Blüten, Früchte und Samen produziert, dehnt sich die *Posidonia* zwecks Erweiterung ihrer Wurzeln und Rhizome aus, aus denen neue Blätterbüschel hervorsprossen.

Die Früchte der *Posidonia* haben große Ähnlichkeit mit den Eichel. Das veranlaßte Aristoteles 300 Jahre vor Christi Geburt zur Aufstellung der Theorie, daß der Meeresgrund mit Eichenwäldern bedeckt ist, nachdem er die am Strand angespülten Früchte der *Posidonia* für Eichel gehalten hatte.



Im Frühjahr kann man – am häufigsten in den Gewässern Süditaliens – die Früchte der *Posidonia oceanica* beobachten, die für gewöhnlich paarweise am Ende dünner Stengel wachsen, sich dann ablösen und (da sie etwas Öl enthalten und leicht sind) die Oberfläche erreichen, wo sie in kurzer Zeit verfaulen, sich öffnen und der Samen entledigen, die auf den Grund fallen. Finden die Samen einen fruchtbaren Nährboden (ein Sediment angezeigter Art und gut vom Sonnenlicht beleuchtet), können sie Wurzeln fassen und gedeihen.



Ist die *Posidonia* trocken, werden die Blätter von Wellen und Wind ans Ufer getrieben, wo sie in großen Mengen wirksame Barrieren gegen den Seegang bilden und die Strände vor Erosion und Sandschwund schützen.

LE FORMICHE

Erster Tauchgang: allen zu empfehlen **Zweiter Tauchgang:** erfahrenen Tauchern zu empfehlen

Blickt man vom Belvedere von Cala Parata (beim Hotel Bellavista) aufs Wasser, sieht man direkt auf die Formiche, die auftauchenden Felsenklippen, die bei Windstille ein Häufchen Insekten auf einer blauen Glasplatte zu sein scheinen. Bei den Formiche trifft man auf eine ganz besondere Unterwasserwelt, die sich bezugnehmend auf bestimmte Aspekte vom Rest des Meers bei Ponza unterscheidet. Begeisterte Tauchgänger wählen die Formiche wegen ihrer Schönheit, die von einer gewissen Tiefe an leuchtend rot ist. Bei diesen Klippen, vor allem längs der Außenwand, befinden sich ausgedehnte Fächer roter Gorgonien, und wer sie kennt, weiß, daß er, wenn er tausend wundervolle Lebensformen entdecken will, in das Gewirr ihrer Zweige blicken muß, wo sich die winzigen Tintenfische den Strömungen hingeben. Dieser Wald ist das Habitat von roten Drachenköpfen, Tintenfischen, Muränen, die das schönste Schauspiel in den Nachtstunden bieten, wenn sich das Leben vervielfacht. Bei guter Witterung kann dieser kleine Wasserspiegel das ganze Jahr über von Tauchgängern besucht werden, auch wenn die besten Jahreszeiten zweifellos das Frühjahr und der Herbst sind. Diese Felsengruppe, die sich auf offener See vor der Küste befindet und den Fluß der Strömungen unterbricht, ist ein Durchgangspunkt für die Hochseearten, die in den Wanderungsperioden ein letztes schnelles Rennen längs der Küsten der pontinischen Inseln vornehmen, bevor die langen Reisen der jahreszeitlichen Wanderungen beginnen : Bonito, Seriolafische, Makrelen, Thunfische, usw.. Für einen Tauchgang ziehen wir die größte Felsenklippe in Betracht, wo sich die Überreste einer roten Backsteinmauer befinden. In 12 Meter Tiefe, auf der Landseite, eine Posidonia-Wiese und





gegen die offene See hin eine Schlucht zwischen den Felsen, die sich an einem gewissen Punkt in einen Tunnel mit Spalten im Gewölbe verwandelt, die das Licht eindringen lassen. Bewegen wir uns durch den Tunnel, kommen wir bei einer Öffnung an, die nach außen führt; es wird aber empfohlen, diesen Durchgang nicht zu benutzen, weil er ausgesprochen eng ist. Sehr

viel besser ist es, zurückzukehren und sich beim Ausgang der Erforschung einer Felswand auf der rechten Seite zu widmen, die mit einem gewaltigen Bogen endet, wo der Felsen mit winzigen benthonischen Lebensformen bedeckt ist, die es alle wert sind, aufgenommen zu werden.

Ein anderer typischer Tauchgang dieser Gewässer betrifft die Erforschung einer Felsenrippe auf sandigem Grund. In diesem Fall befinden wir uns an der Ostwand der Formiche, und der Ausgangspunkt ist wiederum der größte der auftauchenden Felsen. In zirka 30 Meter Tiefe trifft man auf einen felsigen mit gelben Gorgonien bedeckten Ausläufer und in ungefähr 40 Meter Tiefe auch auf die roten Gorgonien, die einen wirren Mikrokosmos einer reichen kleinen Tierwelt bilden. Aufgrund der nicht geringen Tiefe ist dieser Tauchgang (im Unterschied zum ersten) nur erfahrenen Tauchern zu empfehlen.



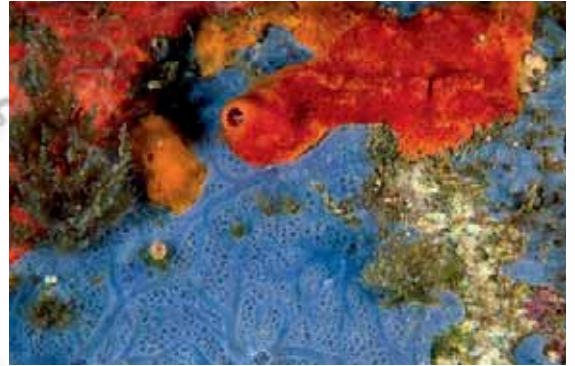
LO SCOGLIO GROSSO

Tauchern mit mittlerer Erfahrung zu empfehlender Tauchgang

Das Große Felsenriff (Scoglio Grosso) darf nicht mit dem Roten Felsenriff (Scoglio Rosso) verwechselt werden, das sich genau vor dem Hafen von Ponza befindet. Lo Scoglio Grosso ist dagegen der letzte der drei Felsen, die bei Punta di Gavi, in Richtung Zannone, emporragen. Die Reihenfolge der Felsen ist folgende: le Scogliette, la Chiana di Mezzo, lo Scoglio Grosso. Bei diesem letztgenannten handelt es sich, wie auch bei den anderen, um eine Projektion nach oben der Untersee-Kordillere, die Ponza und Gavi mit Zannone verbindet. Viele Taucher stellen die Tauchgänge beim Scoglio Grosso an die erste Stelle und effektiv handelt es sich um zwei sehr schöne Exkursionen.

Die erste beginnt beim nördlichen Ende, wo sich ein wenige Meter tiefes Plateau befindet. Es lohnt sich nicht, sich hier länger aufzuhalten; wir tauchen deshalb sofort bis in 37 Meter Tiefe und landen auf hellem Sand. An diesem Punkt folgen wir der Wand links und kommen sofort bei einer Grotte an. Im Innern weitet sich die Grotte aus, und wir beobachten an den Wänden Garnelen und Krebse, darunter der *Stenopus spinosus* mit seinen langen Scheren und die Felsengarnele (*Parapandalus narval*). Die Erforschung der Grotte macht keine Schwierigkeiten, und außerdem wird der Ausgang am anderen Ende durch eine große Helligkeit angezeigt. Wir verlassen die Grotte, kehren zurück und befinden uns in einer reich mit Seemargeriten bedeckten Schlucht, zwischen denen sich kleine Krustentiere und einige Nacktschnecken verstecken. Die bunte Wand, oben mit blauem Hintergrund, ist eine





ISOLA DI GAVI

verlockende Einladung für den Unterwasser-Photographen.

Auch auf der Südseite des Scoglio Grosso ist ein schöner Tauchgang möglich. Wir tauchen bis zum Sand, aber etwas vor dem Fuß des Felsens, in fast 40 Meter Tiefe, treffen wir auf den Eingang einer Grotte, die wir kurz erforschen, um einige Krebse und andere winzige Höhlenbewohner zu beobachten. Nach Verlassen der Grotte beginnen wir den Aufstieg, wobei wir der roten Felsenwand folgen.

Sicherlich, die Tauchgänge beim Scoglio Rosso wickeln sich in einer stark beanspruchenden Tiefe ab. Bei einem einzigen Tauchgang können deshalb nicht die nördliche und die südliche Wand erforscht werden. Es wäre besser, die beiden Tauchgänge getrennt und an verschiedenen Tagen vorzunehmen.



LA SECCA DI PUNTA PAPA

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Eine halbe Meile von Punta Papa entfernt, auf der Verbindungslinie mit der östlichen Spitze von Palmarola, erhebt sich von 55 - 33 Meter Tiefe eine herrliche seichte Stelle die von Punta Papa. Die Entdeckung wurde 1994 gemacht. Bis zu der Zeit wußte man nichts von diesem „Gipfel“ vor Punta Papa, - aber es ist nicht ausgeschlossen, daß einige Fischer davon gewußt haben, sich aber davor gehütet haben, seine Existenz zu verraten. Die Nordseite der Untiefe ist grandios, mit einem Wald roter Gorgonien (einige sehr groß, prächtige zinnoberrote Fächer, die sich in der Strömung wiegen), verziert mit den Eiern kleingeflechter Katzenhaie und den langen Fühlern der Langusten. Folgen wir der Wand, die sich in Richtung Zannone ausstreckt, stoßen wir in 40 Meter Tiefe auf den Eingang einer Grotte, die von einer ansehnlichen Gruppe Felsengarnelen (*Parapandalus narval*) bewohnt wird, und die das ständige Habitat eines Gabeldorsches ist, der

beachtliche Ausmaße hat. Die Secca di Punta Papa ist das Ziel einer der schönsten Tauch-Exkursionen, die man im Meer von Ponza machen kann. Nach Ansicht vieler Taucher ist dies der schönste Tauchgang überhaupt. Es handelt sich aber auf jeden Fall um eine Exkursion für Experten: die Tiefe ist beachtlich, man taucht auf offener See, und wenn keine Windstille herrscht, kann die Dekompression unangenehm sein.



LA SECCA DEL DITO

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

In geringer Entfernung vom Südteil der kleinen Insel Gavi, im nördlichsten Teil von Ponza, tauchen drei große Felsriffe auf, die alle in Richtung auf Zannone ausgerichtet sind. Es handelt sich um die Scoglietelle, die Chiana di Mezzo und den Scoglio Grosso. Mehr oder weniger links von Chiana di Mezzo (mit Blick nach Zannone und mit dem Rücken in Richtung Gavi gerichtet) erstreckt sich die sogenannte Secca del Dito, die sich von 60 Meter Tiefe bis 15 Meter von der Wasseroberfläche entfernt erhebt. Ihren Namen verdankt sie der unzweideutigen Form eines Felsenspornes, der für die erforderlichen Ausrichtungen benutzt wird, um die genaue Stelle der Secca del Dito zu identifizieren. Die Morphologie dieser Untiefe ist wirklich malerisch, ein echtes Gebirge auf dem Meeresgrund, von dem sie entschieden hervorbricht. Es wird empfohlen an der Westwand zu tauchen, sofort 50-60 Meter Tiefe zu erreichen und den Tauchgang dann aufsteigend durchzuführen. Das Habitat bei 30-40 Meter Tiefe ist sehr schön, und es lohnt sich nicht, sich in größerer Tiefe aufzuhalten: hier trifft man auf zahlreiche Langusten und für gewöhnlich auf viele Fische, begleitet von der schönen Choreographie der Fächer der zahlreichen gelben Gorgonien. Der Tauchgang bei der Secca del Dito ist nur sehr erfahrenen Tauchern zu empfehlen und zwar sowohl, weil sie ziemliche Tiefen erreichen müssen, als auch weil er auf offener See vorgenommen wird, oft bei Wind und auch bei starker Strömung. Und Vorsicht vor den Netzen aus Dreifachgarn: aufgrund des in diesen Gewässern vorkommenden Fischreichtums legen die Fischer hier oft ihre Netze aus. Auf der Wasseroberfläche sind auf jeden Fall die Bojen sichtbar.



LA SECCA DELLE GROTTELLE

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Die Secca delle Grottele, auf offener See, beim Felsenriff delle Formiche, vor Punta Madonna, ist eine riesige Felsenplattform, die aus dem Sediment mit einer Art Eselsrücken emporragt. Auf einer Seite fällt sie steil bis über 80 Meter ab, auf der anderen bis ungefähr 45 und 50 Meter. Ziemlich weit auf offener See gelegen (wie weit ungefähr ???) ist diese seichte Stelle ein Ort, der von den jahreszeitlichen Wanderungen der großen pelagischen Fauna berührt wird; in diesen Gewässern kann man deshalb auf alles mögliche treffen, auch auf einen Blauhai, einen Hai, der mit Sicherheit keine Neuigkeit im tiefen Wasser der Pontinischen Inseln ist, wo die Fischdampfer die Langleinen für die Schwertfische und größten Spezies auswerfen.

Ein Tauchgang bis 50 Meter Tiefe ist nicht kompliziert, findet aber einige Meilen von der Küste entfernt statt, auf offener See, und ist deshalb ernst zu nehmen und unter Beachtung aller erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen. Das Tauchen bei der Secca delle Grottele ist deshalb nur erfahrenen Tauchern zu empfehlen und muß unter Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen geplant und durchgeführt werden.

Erreicht man den Grund, erscheint das Plateau in seiner ganzen zauberhaften Schönheit; natürlich eine farblose Schönheit, weil das wenige Licht eine graue Eintönigkeit schafft; aber die schwarzen Zweige der Gorgonien werden zinnoberrot, sobald der Lichtstrahl der Lampe sie beleuchtet. Auch die Rötlinge werden rosarot, - und es sind tausende. Die ganze seichte Stelle der Grottele wimmelt von Rötlingen, so als ob es sich um ein riesiges Wrack handelte. Es ist, in der Tat, bekannt, daß sich





ISOLA DI GAVI

Zone gibt es zahlreiche kleine Unterwassergrotten, und diesem verdankt sie ihren Namen. Vor Jahren sah ich in einer dieser Grotten einen riesigen Gabeldorsch, den ich im Halbdunkeln für einen Meeraal gehalten hatte.

Auf der seichten Stelle sieht man oft Barsche, die sehr schlau sind, wie alle Barsche des Mittelmeers, und wenn man versucht, sich ihnen zu nähern, verschwinden sie mit schnellen Schwanzschlägen im Dunkel ihrer Höhlen. Was die benthonischen Lebensformen angeht, so können wir von der Anwesenheit der Peltaster Placenta (*Sphaerodiscus placenta*) und des Seeigels (*Echinus melo*) berichten, einem dicken, gelben Stachelhäuter, den man selten im Gewässer von Ponza antrifft.

Die Secca delle Grotte läßt den Gedanken an einen vom Rest der Unterwasserwelt getrennten Ort aufkommen, wo die Tauchgänge mit Schnorchel mit Sicherheit selten sind, weil sie nicht leicht und sehr erfahrenen Tauchern vorbehalten sind, unter Leitung eines Führers, der die Zone gut kennt. Es empfiehlt sich, sich vor Planung der Exkursion zu vergewissern,



LAGUA

diese Fische vor allem um die überspülten Wracks herum scharen.

Große Risse öffnen sich an den Wänden, Höhlen mit riesigen Mäulern, tiefe und lange Spalten unterbrechen das riesige Plateau, das zum Teil aus nackten, weißen Felsen besteht, aber größtenteils mit Krustenbildungen und wogenden Gorgonien-Zweigen bedeckt ist. In dieser



daß die Witterung auch in den kommenden Stunden perfekt ist, denn sie findet weit von der Küste entfernt statt und ohne irgendeinen Schutz. Es sollte auch der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die nicht geringe Tiefe dazu verpflichtet, Etappen für die Dekompression einzulegen, was bei Seegang unmöglich wäre.

1 GROTTONI

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Der Saum der Grottoni ist nicht leicht zu finden. Wer von seiner Existenz weiß (und das sind wenige), ist davon informiert, daß sich dieser Saum vor der Cala Fonte befindet, aber wo? Gehen Sie, über Cala Fonte, auf der obenliegenden Straße, die nach Punta Incenso führt (die einzige Straße von Ponza, die quer über die Insel führt, von einem Ende zum anderen) und blicken Sie aufs offene Meer. Der Saum der Grottoni befindet sich an einer bestimmten Stelle dieser ausgedehnten Meeresfläche, und es ist wirklich schwer, diese Stelle ausfindig zu machen. Die Taucher müssen sich jemandem anvertrauen, der diesen Saum gut kennt, und dies ist Andrea Donati aus Ponza.

Taucht man entlang dem Ankerseil, erreicht man einen hellen Grund mit grobkörnigem weißen Sand; sieht man sich um, fällt der Blick an einem gewissen Punkt auf eine große, dunkle Form. Nähern wir uns, nimmt der Schatten nach und nach deutlichere Umrisse an und dann wird plötzlich der große Saum sichtbar! Er streckt sich aus dem Meeresgrund mit einem mächtigen Rand empor. Dieser außerordentliche Felsrand hat Löcher an verschiedenen Stellen, wo malerische Lichtspiele geschaffen werden. Tauchen Sie in Begleitung von Andrea Donati, wird er Sie auffordern, in eine große Höhle einzudringen, deren Gewölbe mit einer bunten festgewachsenen Fauna bedeckt ist, insbesondere mit Schwämmen, die eine Art „Unterholz“ bilden, in dem sich winzige Organismen verstecken, darunter Garnelen und kleine Höhlenkrebse. Nicht selten fällt das Licht der Lampe auf einige scheue Gabeldorsche, die beachtliche Ausmaße haben. Bei meinem letzten Tauchgang beim Saum der Grottoni, sah ich ein zurückgelassenes Netz, das von einem erhöhten Felsdorn herunterhing: es sah wie die Kulisse einer Theatervorstellung aus. Aus dem Gewirr der Maschen des Netzes traten, eine neben der anderen, zwei prächtige spirografi hervor.





Das Netz ist sicherlich noch da und könnte die Anregung für eine wirkungsvolle Aufnahme sein. Der Saum der Grottoni hat zahlreiche Öffnungen, und man möchte sie alle erforschen, - sie sind aber ziemlich weit voneinander entfernt, denn die Grottoni sind eine verhältnismäßig ausgedehnte Stätte, und eine Gesamterforschung bei einem einzigen Tauchgang ist nicht möglich. Aus diesem Grund schlage ich vor, mehr als einen Tauchgang für die Erforschung des gesamten Saums zu planen und dieses schöne Unterwasser-Abenteuer in aller Ruhe zu erleben.



IM NORDEN DES SCOGLIO GROSSO

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Ungefähr zweihundert Meter nördlich des Scoglio Grosso, in 40 Meter Tiefe, ist auf die interessante Anwesenheit eines „panettone“ hinzuweisen, der einen Durchmesser von fünfzig Metern hat, eine seichte Stelle mit leuchtend weißem Sand, der typisch ist für die Wassertiefen bei Ponza; die Untiefe ist von Posidonia-Inseln umrandet, - eine schöne Posidonia, glänzend und „bei guter Gesundheit“, mit langen bandförmigen Blättern in leuchtendem Grün und einer blaßgelben Basis. Nach Überholen der „capa somma“ (oder des „cappello“ - des Huts -, wie man in Ponza sagt), entdeckt man bei einem flüchtigen Blick nach unten, zur anderen Seite hin, eine Schlucht. Von oben gesehen wirklich malerisch, es ist, es ob man mit dem Hubschrauber über einen Cañon fliegt, dann freier Abstieg, ein Gleitflug und eine schöne Landung in der Mitte, mit den beiden Steilwänden links und rechts und dem weißen Sand auf dem Grund. Keine Strömung, nicht mal ein Hauch, denn der untere Teil der Schlucht liegt im Schutz der felsigen Ausläufer, zwischen denen eine Entfernung von ungefähr 7 Metern liegt. Der Grund des Kanals liegt in 40 Meter Tiefe, während die Tiefe im oberen Teil der Untiefe 23 Meter beträgt. Auf dem „panettone“ befinde ich mich unter vier Augen mit einem riesigen „rancio fellone“, wie die Ponzeser die Meerspinne (Maya squinado) nennen, den größten Krebs des Mittelmeers. Diese Meerspinnen sind groß und angriffslustig: wenn der Photograph darauf beharrt, sie mit dem Blitzlicht zu treffen, nehmen sie eine eine Verteidigungs- und Angriffsstellung an und versuchen, mit auseinandergespreizten Zangen anzugreifen; dabei machen sie Sprünge nach oben in der Absicht, den Gegner mit den Zangen zu fassen, die jedoch nicht die erforderliche Kraft haben, um gefährlich zu werden. Diese großen Krustentiere beginnen im Frühjahr, sich der Küste zu nähern, steigen auf aus großen Tiefen, und man begegnet ihnen deshalb des öfteren. Auf dem plateau der Anlagerungen, um den Scoglio Grosso herum, trifft man auf verschiedene





dieser Meerspinnen, wie auch auf die Plattfische, Seezungen und Steinbutte, Rochen und Torpedofische. Längs der Ausläufer, die das Bett der Schlucht begrenzen, sieht man verschiedene Risse, davon einige klein und dünn, andere lang und weit, - und Durchschlupfe und kreisförmige tiefe unterirdische Gänge. In den Spalten und Löchern



erkennt man Meeraale und Muränen. Erforscht man sie mit Hilfe der Lampe, erkennt man auch Gabeldorsche von beachtlicher Größe und einige große rote Drachenköpfe. Es ist etwas farblos im großen Kanal nördlich des Scoglio Grosso, auch wenn unter dem Gewölbe, in den dunkelsten Zonen, einige Seemargeriten-Kissen auftauchen, - aber diese Unterwasser-Zone ist mehr ein „posto da pesce“, ein Ort für Fische. Wir befinden uns, in der Tat, am Rande einer aus Nordwesten kommenden Strömung, und es ist nichts Neues, daß man sich im Frühjahr, Sommer und Herbst vor dichten Schwärmen pelagialer Lebewesen befindet. Genau hier fangen die erfolgreichsten Fischer mit ihren Schleppnetzen die Adlerfische, unter Anwendung antiker Techniken und mit Geräten von bewundernswerter Originalität. Die Fangtechnik von Don Gaetano, auf Ponza König der Adlerfische, bedient sich des „piombo guardiano“,

eines Blocks aus geschmolzenem Blei in einer kleinen Flasche, die in den Sand gesteckt wird. In diesen Gewässern trifft man nicht selten auf eine Gruppe Zahnbrassen, eine Schar Barrakuda oder Bonito.



DAS FLUGZEUG, WAS VERSCHWINDET

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

In der Vergangenheit lag im Meer von Ponza, in 58 Meter Tiefe, auf der Höhe von Capo Bosco, zwischen der kleinen Bucht der Klippen von Lucia Rosa und Cala Feola, ein Flugzeug, das dann im Jahr 2000 unter dem Sand verschwand. Aber wir hoffen, daß die Strömungen es früher oder später wieder auftauchen lassen, und in Erwartung dieses Ereignisses, weisen wir auf diesen Tauchgang hin. Der Metal Detector zeigt an, daß sich unter dem großen Haufen der Ablagerungen, der, u.a., an dieser Stelle die Wassertiefe um einige Meter reduziert hat (die letzten Messungen haben eine Tiefe von 52 Metern ergeben), Metall befindet, und es kann sich nur um unser Flugzeug handeln. „Das Flugzeug von Ponza“, eine Douglas A-20, ein zweimotoriges Flugzeug, das im zweiten Weltkrieg, vielleicht aufgrund eines Schadens oder Treibstoffmangel, eine Notwasserlandung vornehmen mußte. Man weiß, daß die Piloten sich retten konnten. Das Flugzeug war in einem ausgezeichneten Erhaltungszustand, und verschiedene Netze sind an seinem Rumpf und seinen Schrauben hängengeblieben. Einige Fischer, die Probleme beim Hochziehen der Netze gehabt hatten, haben die richtigen Angaben geliefert, um den Fund ausfindig zu machen. Die Auffindung, die dem Team des Ponza Diving Center zu verdanken ist, erfolgte im Sommer 1995. In der Pilotenkabine wurde auf dem Pilotensitz auch ein Überrest der Flugkarte in einer durchsichtigen Plastikmappe für Dokumente gefunden. Bei meinem letzten Tauchgang zum Flugzeug von Ponza, bevor es unter dem Sand verschwand, sah ich einen großen Hummer im Rumpf. Dank der Transparenz des Wassers sah man das Flugzeug auf dem weißen Sand bereits während des Tauchens



am Haltetau des Ankers, und von oben gesehen schien es ganz klein, und dann, wenn man näher kam, sah man, daß es sehr groß war, - das hintere Steuerruder sehr hoch Ein übernatürliches Bild. Hoffen wir, daß es wieder auftaucht!

ISOLA DI ZANNONE



LO SCOGLIO DELLA BOTTE

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Etwas südlich von der Verbindungslinie Ponza (Punta della Guardia) – Ventotene (Punta dell'Arco), ungefähr 6 Meilen von Ponza entfernt, liegt das Felsenriff della Botte. Einst ähnelte es wirklich einem Faß, aber dann haben die Kanonenschüsse der Kriegsschiffe, die dieses Riff bei den militärischen Übungen als Zielscheibe benutzten, seinen Anblick verändert. Jetzt hat es sich in eine glatte, schwarze Felsenzacke verwandelt, die aus einem kobaltblauen Meer emporragt. Von weitem, von Ponza aus, scheint es sich um den Bug eines Schiffes zu handeln, aber wenn man sich langsam nähert, nimmt es die Gestalt einer Art Weihnachtsbaum an, - aber, um die Wahrheit zu sagen, jeder sieht andere Formen. Lo Scoglio della Botte zeigt sich manchmal als geweihte Stätte des Mittelmeers, während es andere Male seine maximale Potentialität nicht hervorut. Das hängt von vielen Faktoren ab, - in erster Linie von den Jahreszeiten. Wenn Sie deshalb einem weisen Rat folgen wollen, suchen Sie diese Zone in der Zeit der Wanderungen auf und dringen vielleicht in einen dichten Schwarm Bonitos ein. Sucht man das Gebiet mitten im Winter oder im Juli auf, könnte man nur wenig vorfinden. Warten Sie zumindest bis Ende August, wenn die Natur sich für ernstzunehmende Spiele rüstet.

Wenn wir uns ins Wasser begeben, ist das Erste, was wir bemerken, die phantastische Sichtweite, die das Meer der Pontinischen Inseln auszeichnet: das Wasser ist kristallklar, und von oben kann man den Abstieg der Steilwände verfolgen, die sich vom Blau des Wassers absetzen, bis die Dunkelheit der Wassertiefe sie dann verschluckt. Man stößt sofort auf eine Art Plateau, obwohl man erst in 15 Meter Tiefe angekommen ist, aber diese kurze Rast auf der Untiefe dient dazu, mit der Botte vertraut zu werden, die anschließend, auf anderen Tiefen, noch ganz andere Dinge zu bieten hat. Was den Tauchgang angeht, so können Sie ganz nach Belieben vorgehen: Sie können sofort sehr tief tauchen und dann aufsteigen und sich um die Klippe bewegen, um all das zu genießen, was aus Löchern und Schluchten hervortritt, wie auch die Farben der Seemargeriten und der Schwämme. Ab und zu der Schwanzstoß eines Barsches oder eine große Meerspinne, die sich schleppend auf dem Meeresgrund bewegt. Welche Dynamik Sie Ihrem Tauchgang auch geben, vergessen Sie nicht, sich des öfteren umzusehen, denn hier ist eine Zone, in der



große Fische beobachtet werden können, und wenn Sie so umsichtig gewesen sind, einen Spätsommertag oder einen Tag im späten Frühjahr für die Exkursion zu wählen, wird es nicht an der Gelegenheit mangeln, daß sich etwas Außergewöhnliches vor Ihrer Maske befindet. Zu berücksichtigen ist, daß wir uns auf offener See befinden, bei der Fossa delle Ponziane (Vertiefung der pontinischen Inseln), wo alles Mögliche auftauchen kann!

Tag für Tag ändert es sich, - an einem Tag könnte das Leben an einer Seite der Klippe reicher sein als an der anderen, oder es kann sich auch ergeben, daß an einer Seite nur die aus ständigen Fischarten bestehende Fauna beobachtet werden kann, während auf den anderen Seiten, in Abhängigkeit von der Dynamik der Strömungen, die kleine Fische und Köder zusammenbringen, die pelagische Fauna bei ihren Überfällen auf die dichten Scharen der Sardinen und Brandbrassen sammelt.

Haben Sie den Wunsch, daß der Tauchgang so lange wie möglich dauert, begeben Sie sich nicht in größere Tiefen, sondern bleiben sie in einer Tiefe von ungefähr 20 Metern. Hier erreichen die benthonischen Lebensformen bedeutende Stufen: hier sieht, z.B., große rote Drachenköpfe und in den Spalten zeigen sich die Muränen, wie Klatschbasen, die am Fenster stehen und ein Schwätzchen machen. Erhellte man mit der Lampe die dunkelsten Labyrinth, erkennt man die wässerigen Augen großer Meeräale, die ihre Höhlen nur in der Nacht verlassen, um sich einen guten Happen zu besorgen und den Magen zu stopfen, ähnlich den Tintenfischen, die von Klippe zu Klippe ziehen, allerdings nur in den Nachtstunden!

In der Nacht, im Lichtstrahl der Lampe, nehmen die eigentümlichsten Lebensformen Gestalt an: zahlreiche winzige Quallen, die man nur in den Nachtstunden und in einem unberührten Meer findet: ich erinnere mich an das zauberhafte Bild einer Limnomeduse (*Olindias phosphorica*), die mit ihren langen und leuchtenden Filamenten aus einer anderen Welt zu kommen schien.





TAUCHERGÄNGE BEI *PALMAROLA*



LA SECCA DI MEZZOGIORNO

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Es war einmal der Arco di Mezzogiorno bei Palmarola. Die Begeistertsten (und damit auch die nicht mehr so ganz jungen Taucher) erinnern sich noch gut an diesen Bogen und einige bewahren noch sorgsam alte Postkarten auf, auf denen dieser prächtige Felsenbogen abgebildet ist, der aus dem kristallklaren Meer auftaucht. Im schönen Buch von Salvatore Perrotta „Isole da Scoprire“ (zu entdeckende Inseln) ist zu lesen, daß der Bogen von Mezzogiorno im November 1966 bei einer starken Sturmflut zusammengestürzt ist. Die beiden Stümpfe, die stehengeblieben sind, wurden „Il Fucile“ (das Gewehr) getauft. Genau an dieser Stelle, in der Nähe der Punta di Mezzogiorno bei Palmarola, dort wo sich der Bogen befand und sich die Faraglioni di Mezzogiorno, die (Klippe) Faraglione di Fuori und die (Klippe) Scoglio Cappello emporragen, erstreckt sich unter Wasser ein großes Plateau, das mit Secca di Mezzogiorno bezeichnet wird. Es handelt sich um ein Unterwasser-Plateau, das sich von 40 auf 30 Meter Tiefe erhebt. Auf dieser Art Rücken erstreckt sich ein tiefer Cañon, ein tiefwandiges Tal, das den interessantesten Punkt der gesamten Untiefe darstellt: eine Art langer Grotte unter freiem Himmel, wobei die Seitenwände manchmal parallel verlaufen, andere Male dazu neigen, einander zuzustreben und sich im oben Teil zu schließen. Rund herum weißer Felsen, streckenweise schneeweißer Sand und verschiedene Flecken grüner, üppiger Posidonia. Auf den im Schatten liegenden Felsen einige Schwammarten, darunter der rote Krustenschwamm und der Crambe crambe, der die obere Schale der Bivalvien bedeckt. Hier gibt es eine reiche benthonische Fauna, die beobachtet



und fotografiert werden kann, und im Blauen die Schwärme der Silber- und Mönchfische. Ungefähr anderthalb Seemeilen südlich vom Felsenplateau befindet sich eine mächtige Wand, die sich von 42 Meter Tiefe bis 75 Meter Tiefe erstreckt. Der Tauchgang ist wunderbar, allerdings ziemlich anstrengend, und muß sich natürlich im oberen (weniger tief gelegenen) Teil abwickeln. Hier treffen wir auf die teils rote und teils gelbe Gorgonien-Art, wie die Scilla-Gorgonien. Die Fauna ist in großem Überfluß vorhanden, darunter Langusten und große Gabeldorsche.



LA SECCA DEGLI ZIRI

Allen zu empfehlender Tauchgang

Der bequeme Tauchgang bei der Secca degli Ziri (nicht über 15 Meter Tiefe) befindet sich auf offener See, im Osten der Cala Brigantina, ungefähr 500 Meter davon entfernt, in der Nähe der Klippe Suvace, die wir auf der rechten Seite sehen. Das Felsenplateau, das keine steil nach oben gerichteten Dorne aufweist, ist ausgedehnt und ist deshalb in mehreren Tauchgängen zu erforschen. Es gibt keine besonderen Stellen, auf die hinzuweisen ist, denn die Secca degli Ziri ist überall gleich und überall anders. Großen Einfluß haben die Jahreszeiten: manchmal wimmelt es diesen Gewässern von kleinen Fischen, die die großen Raubfische anziehen, und andere Male ist es mehr die kleine benthonische Fauna, die uns interessiert, die sich zwischen Algen und Klippen tarnen, die Tintenfische, die sich tief den Höhlen verkriechen, und das Reich der „Superkleinen“ mit den bunten Nacktschnecken. Zu sehen ist eine große Anzahl Lippfische, darunter die Merrjunker und die Meerpfaue, Schriftbarsche und kleine Sägebarsche, und ab und zu ein kleiner Zackenbarsch, der einen Blick aus seiner Höhle wirft.

Überall glatter, heller Felsen, oft der für die Wassertiefen der pontinischen Inseln typische nackte Felsen, und kristallklares Wasser. Diese Untiefe ist mit Sicherheit ein gutes Ziel für einen begeisterten Beobachter, den Biologen und den naturwissenschaftlichen Unterwasser-Photographen. Dank der geringen Tiefe kann der Tauchgang ausgedehnt werden und mehr als zufriedenstellend sein. Einige versichern, daß bei der Secca degli Ziri archäologische Funde gemacht worden sind, Gegenstände der Schiffahrtskunde des 15. Jahrhunderts und anschließender Jahrhunderte. Dem können wir durchaus Glauben schenken, denn die Cala Brigantina selbst

schuldet ihren Namen der Tatsache, daß die hohen Steilküsten nicht selten den Schiffen der Piraten Schutz geboten haben, wenn sie kreuz und quer durchs Mittelmeer fuhren und Palmarola – gestern wie heute herrliche unbewohnte Dimension – eine Art Treffpunkt war, um Streifzüge längs der Küste zu machen und nach den Überfällen Zuflucht suchten.



PUNTA MEZZOGIORNO

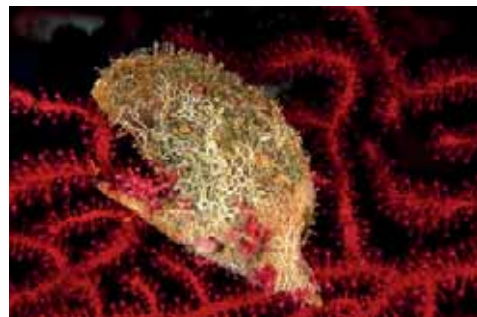


PUNTA DEL

LA SECCA DEI VRICCI

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Die Secca die Vricci bei Palmarola wurde im Jahr 2002 entdeckt; diese Stätte kann deshalb als eine der neuesten im Wasser der Pontinischen Inseln betrachtet werden. Die Fischer sprachen davon, lieferten aber nur widerwillig die Koordinaten, - und dann endlich da ist sie, die seichte Stelle! Von 60 Meter Tiefe streckt sie ihren Hut bis 27 Meter unter der Wasseroberfläche aus. Von diesem Hut aus beginnt der Abstieg längs des Nordabhangs, und zwischen 30 und 50 Meter Tiefe treffen wir auf den lückenlos mit roten Gorgonien bedeckten Felsen. Verankert in den kräftigen Verzweigungen mit den Knospen, die sich der Strömung hingeben, zahlreiche Seelilien, aber auch die klassischeren Epibionten der roten Gorgonien, wie die zweischalige Pteria hirundo, eine Molluske, die nur zwischen den Gorgonien lebt, kleine Einsiedlerkrebse, Schwärme der Candida clavelina (Clavelina lepadiformis), Bryozoen wie die falsche Koralle (Mirypora truncata) und die Elchhörner (Pentapora fascialis). Und dann die Fische, manchmal wirklich Unmengen: abgesehen von den allgegenwärtigen Muränen, Scharen von Rötlingen, vorbeiziehenden Zahnbrassen, großen Brandbrassen, Adlerfischen anlässlich der jahreszeitlichen Wanderungen und viele andere. Wirklich schön, sehr schön, die Secca dei Vricci! aber der Tauchgang ist anstrengend und ist nur für erfahrene Taucher bestimmt.



DIE KATHEDRALE UND IHRE GROTTE

Allen zu empfehlender Tauchgang

Palmarola versetzt auch den in Erstaunen, der die ganze Welt bereist hat. Es handelt sich um eine Insel sui generis: ein Zipfel mitten im Meer und keine Menschenseele, - auch wenn sich dort im Sommer eine „zeitweilige Bevölkerung“ aufhält. In der Winterzeit nur Gespenster, Möven und Ernesto Prudente, Lehrer im Ruhestand, der die Insel gewählt hat, um dort allein einen großen Teil des Jahres zu verbringen. Ernesto, „il professore“, auf dieser Insel des Friedens, die nach Mittelmeer duftet, denkt nach, stellt Erinnerungen an, macht naturwissenschaftliche Erforschungen, entdeckt Palmarola Tag für Tag immer genauer, schreibt Bücher, weil er das geschichtliche Andenken an die pontinischen Inseln ist, und auf Palmarola ist er der einzige König und der einzige Untertan. Ein Tauchgang bei Palmarola lohnt sich, auch um die Grotten der Cala Tramontana kennenzulernen, die Fabrizio Volterra in seinem schönen Buch „Palmarola, guida alle grotte sommerse“ (Palmarola, Führer für die überspülten Grotten) beschreibt. Die Insel ist andererseits reich an Grotten, über und unter Wasser. Bei den Unterwassergrotten handelt es sich größtenteils um Tunnel, die leicht erforscht werden können, ohne gefährliche Abzweigungen und unter freiem Himmel; man kommt deshalb in alle hinein und fährt dann mit einem kleinen Boot bis ans Ende. Längs des Bogens von Cala Tramontana gibt es sieben Grotten, die reizvolle Namen haben: Regina, Lucilla, Morgana, Tramontana, Grimilde, Odessa und Rebecca. Regina, die längste und mit einer klar definierten Biovielfalt zwischen heller Räumlichkeit, Räumlichkeit im Halbschatten wenige Meter nach dem Eingang und dunkler Räumlichkeit im Innern. Es lohnt sich, zumindest drei der sieben Schwestern zu besuchen: Regina, Lucilla und Grimilde, und aufmerksam den sedimentreichen Grund zu





erforschen, der sich vor der Felsenwand befindet, in der sich diese tiefen Höhlen öffnen, in denen die ausgedehnten Posidonia-Flecken das Habitat einer typischen „verborgenen Fauna“ sind. Diesen sedimentreichen Grund sollte man in den dunklen Nachtstunden erforschen, will man die maximale Konzentration der Lebewesen antreffen, darunter Organismen, die am Tag praktisch unauffindbar sind, wie die Alicia mirabilis, eins der schönsten Zölenteraten des Mittelmeers. Vor dem Tauchgang blicken wir auf die Cala Tramontana, eine wunderschöne kleine Bucht, in der sich die Cattedrale befindet, eine hohe Steilwand, die die „pettata“ (den steilen Anstieg) darstellt, aus der die Bucht selbst gebildet ist. Eigentümlich und beeindruckend ist die Beschaffenheit des Felsens, der einem dichten Bündel Orgelpfeifen ähnelt, die sich aus dem Wasser emporstrecken. In der Nähe der benachbarten Punta delle Breccie ragt eine große Felsenklippe empor, die mit der Wand eine Schlucht bildet, die mit einem kleinen Boot befahren werden kann. Auf der anderen Seite dagegen, in der Nähe der Punta Tramontana, treffen wir auf den Scoglio Scuncillo mit zwei kleinen Klippen an der Seite. Cala Tramontana ist ein guter Ankerplatz, vor dem Südwind, dem Westwind und zum Teil vor den aus dem Osten kommenden Winden geschützt. Bei Abfahrt von Punta delle Breccie aus ist Morgana die dritte Grotte, auf die wir treffen, die ungefähr 37 Meter in den Felsen eindringt und einen weiten Tunnel hat. Der Tauchgang in der Grotte Morgana ist einfach, auch für Tauchgänger, die keine große Erfahrung haben. Allen Grotten ist die Charakteristik gemein, daß eine deutliche Trennung zwischen den dem Licht, dem Halbschatten und dem Schatten ausgesetzten Habitaten der benthonischen Lebewesen besteht. Man geht von der mit Schwämmen und Steinkorallen überkrusteten Felswand im nur gering beleuchteten Raum zum nackten, sauberen Substrat der

Dunkelheit über. Und am Ende, dort wo die Grotten sich in der Art eines „cul de sac“ schließen, leben andere Organismen, darunter die Höhlenfische und die Krebse. Eine erste lange Rast sollte auf jeden Fall in dem Teil gemacht werden, wo Halbschatten herrscht: wir sehen große Mengen festgewachsener Lebewesen, darunter die großen zitronengelben Knöpfe der Nelkenkoralle. Die *Leptosammia pruvoti* wird von allen, die weniger Erfahrung haben, mit den *Astroides calycularius* verwechselt, aber es handelt sich um etwas anderes: die *Astroides calycularius* sind festgewachsene, in Kolonien auftretende Zölienteraten, die mehr oder weniger große Flächen des Substrats dicht und gleichmäßig bedecken, - die gelbe Nelkenkoralle besteht aus einzelnen Exemplaren, die keinen Kontakt miteinander haben. Ansonsten, abgesehen von der zitronengelben Färbung, ist der Polyp der *Leptosammia pruvoti* genau gleich mit dem der *Astroides calycularius*. Der mit den gelben Knöpfen der *Leptosammia* getüpfelte Nährboden verschwindet unter dem Mantel anderer Steinkorallen und Schwämme. Unter diesen letzteren sehr oft die gemeinen roten *Crambe*



crambe. Gewöhnlich ist auch die *Petrosia ficiformis* mit ihrem immerwährenden Gast, der *Peltodoris atromaculata*, einer Nachtschnecke. Die *Peltodoris*, auch *vacchetta di mare* (kleine Seekuh) genannt (nicht zu verwechseln mit der *vaccarella*, oft Vulgärbezeichnung für den Seehasen), ist kugelförmig, rund oder länglich, und zeichnet sich durch typische braun-rötliche Flecken auf dem weißem Grund der Epidermis aus. Andere Nacktschnecken-Weichtiere, abgesehen von der vorgenannten *Peltodoris atromaculata*, leben zwischen den Schwämmen und Steinkorallen der

Grotten der Cattedrale. Diese Informationen sind für die Biologen und Begeisterten der Großaufnahme bestimmt, die sich entsprechend ausrüsten müssen. Meiner Ansicht nach ist die beste Optik in diesem Milieu ein Standard-Objektiv (50 oder 60mm) für Großaufnahmen.

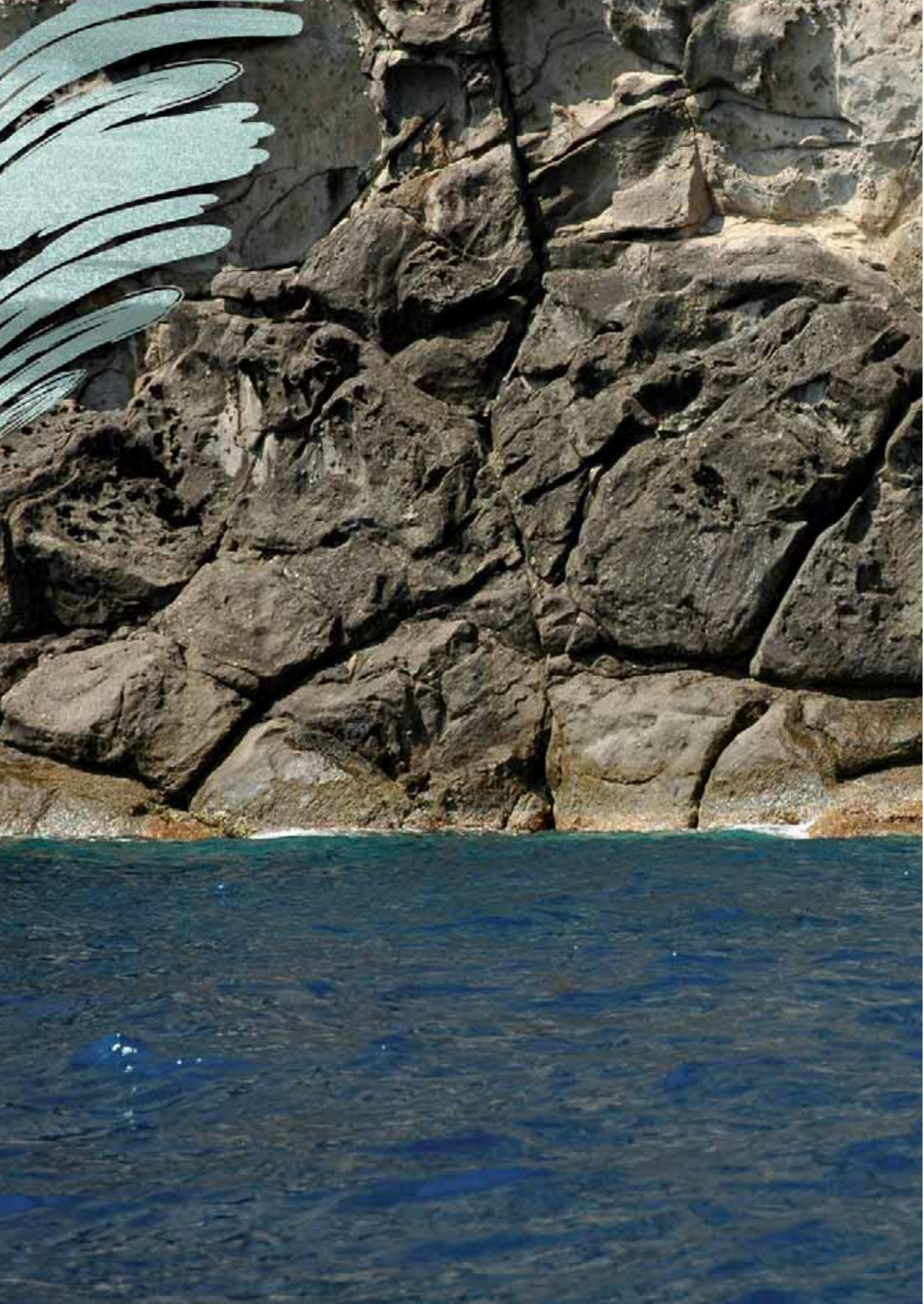
ISOLA DI ZANNONE

Dort, wo der Halbschatten endet, wird der Felsen der drei Grotten glatt und nackt, aber es lohnt sich, ihn zu betrachten: er ist hart und äußerst kompakt, und aus dem glatten Substrat treten grüne, graue und gelbe Maserungen hervor, die den Mineralien zuzuschreiben sind, die diese Felsenart enthält. Am Grottenende die Bewohner der Dunkelheit, darunter die Garnelen. Die gewöhnlichste Art in den Grotten der Cattedrale ist die der Felsengarnele (*Palaemon serratus*) mit weißlich schimmerndem, transparentem Körper; dunkelgestreift in Richtung Rücken-Bauch. In der Grotte Lucilla, im Hintergrund, habe ich eine große Anzahl dieser Garnelen angetroffen, einige größer als durchschnittlich. Die Weibchen tragen kleine Mengen unter dem Bauch verankerter dunkler Eier. Vor Verlassen der Grotte lohnt sich



ISOLA DI PONZA

eine Erforschung des sedimentreichen Grundes, wo die Inseln grüner Posidonia hervorschauen. Auf dem hellen, grobkörnigen Sand bietet sich Gelegenheit, Eidechsenfische, Steinbutte und Petermännchen zu beobachten. In der Posidonia leben umfangreiche Lippfischfamilien: nicht selten trifft man auf den grünen, den grauen Lippfisch und den Kuckuckslippfisch, aber es lassen sich auch andere Fische sehen, wie der Sägebarsch und einige schöne Brassens zwischen den Felsenklippen. In der Dunkelheit kommen sie heraus und geben ihre Nachtvorstellung.



TAUCHERGÄNGE BEI **ZANNONE**



LA SECCA DEL MARIUOLO

Allen zu empfehlender Tauchgang

Zannone ist ein riesiger Felsen mit einer üppigen mediterranen Macchia, die sich durch heute vergessene Düfte auszeichnet, die sich mit denen des Salzes mischen, die der Wind in der Luft auflöst, wenn er die niedrigen Sträucher des Monte Pellegrino peitscht. Seit 1950 leben auf Zannone einige Mufflons, seltene braune Wildschafe. Auf den Gipfeln die Überreste eines Benediktiner-Klosters. Die Felsenklippe von Miriuolo befindet sich in der Nähe des Anlegeplatzes von Capo Negro, und ich weiß nicht, woher dieser Name kommt. Die Klippe ragt in unmittelbarer Nähe der Küste aus dem Meer empor. Es handelt sich um den aufgetauchten Teil eines Felsenagglomerats, das sich unter Wasser ausweitet und in große Felsblöcke und Rücken zerbricht, die auf dem grobkörnigen, hellen, sedimentreichen Grund liegen und eine Untiefe bilden, die unter dem gleichen Namen bekannt ist wie die Felsenklippe. Beim Scoglio del Mariuolo, wird der Lichtstrahl der Lampe auf die dunklen Schluchten gerichtet, kann man verschiedene Überraschungen erleben: es wimmelt von Garnelen, darunter sieht man häufig den *Stenopus spinosus*, den roten *Parapandalus narval* und die gemeine Ködergarnele *Palaemon serratus*. Es lohnt sich, den Teil der Klippe, der sich nahe an der Wasseroberfläche befindet, zum Abschluß des Tauchgangs zu genießen. Beim Abstieg längs einer der Felswände erreicht man sofort das Plateau mit groben, hellen Ablagerungen. Ich schlage vor, diese riesige Ablagerungsfläche, auf der ab und zu sehr viel feinkörnigere Sandstellen auftreten, aufmerksam zu betrachten. In diesen weichen runden Sandflecken halten sich die mimetischsten benthonischen Fischarten auf. Der Steinbutt ist die gewöhnlichste dieser Arten: manchmal lagern die Steinbutte nur auf dem Grund und machen sich praktisch unsichtbar, - andere Male sind sie um eine Spanne davon abgehoben,



schwimmen mit unmerklichem Beben ihrer großen mittleren Flosse und ähneln im Wasser fliegenden Drachen. Die Klippe kann als oberer Teil der gleichnamigen Untiefe angesehen werden, die aus einem Felsenagglomerat auf einem 25-35 Meter tiefen Grund besteht. In der Mitte trifft man auf eine Grotte mit bequemem, 2x3 Meter großem Eingang. In der Grotte die klassische Fauna einer Höhle: an erster Stelle eine große Anzahl verschiedenartiger Garnelen, einige Gabeldorsche (*Phycis phycis*) und Grottenkrebse. Diese Untiefe mit ihrer emporragenden Klippe ist eine zauberhafte Tauchstelle, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Hinzukommt, daß der Tauchgang keine Probleme aufwirft und deshalb für Taucher mit gleichwelcher Erfahrung geeignet ist.



LA SECCA DEL VARO

Allen zu empfehlender Tauchgang (wenn keine Strömung herrscht)

Von Gavi ausgehend, dann längs der Geraden, die Le Scoglietelle, die Chiana di Mezzo und den Scoglio Grosso verbindet, kurz bevor Zannone erreicht wird, befinden wir uns auf der Secca del Varo mit dem Hut, der bis auf 3 Meter unter dem Wasserspiegel emporragt. Die Untiefe befindet sich ungefähr 500 Meter von der Punta del Varo entfernt, in südwestlicher Richtung. Dank der außergewöhnlichen Transparenz des Wassers sieht man, blickt man genau hin, die flachste Stelle der Untiefe, die sich durch mit dunklen Algen besetztes Felsengestein auszeichnet. Am interessantesten ist mit Sicherheit die Erforschung der nordwestlichen Wand, die sofort 30 Meter und mehr abfällt. Hier in diesem glasklaren Wasser trifft man auf Barsche, andere ständige Fischarten, Höhlenfische und eine große Menge schwärmender sibirig schillernder kleiner Fische, die gefräßige, schnelle Raubfische anziehen. Für gewöhnlich sieht man auf dem Grund Tintenfische, Muränen, Meeraale,



die sich tagsüber in den Höhlen aufzuspüren sind, denn diese Fischarten werden bekanntlich in der Nacht aktiv. Herrscht keine Strömung, ist der Tauchgang bei der Secca del Varo allen Tauchern mit gleichwelchem Erfahrungsniveau zu empfehlen, sonst nur den Experten.

ISOLA DI ZANNONE





TAUCHERGÄNGE BEI *VENTOTENE*



SCHONGEBIET VON VENTOTENE UND SANTO STEFANO

Ventotene und Santo Stefano bilden ein in drei Zonen aufgeteiltes Seeschongebiet: A (vollständige Schonung), B (allgemeine Schonung) und C (Teilschonung).

In Zone A ist der Zugang nur Wasserfahrzeugen mit Genehmigung aus dienstlichen Gründen oder Gründen wissenschaftlicher Forschungen erlaubt, wie auch gegebenenfalls den in Seenot befindlichen Wasserfahrzeugen, die Hilfe erwarten. Das Baden ist erlaubt. Unterwasser-Exkursionen ohne Gerät (mit Führer) können gemacht werden.

In Zone B sind erlaubt: Baden, (zugelassene) Tauchgänge mit oder ohne Atemgerät, Vertäuung an den Bojen, die eigens zu diesem Zweck in den Zonen liegen, die von der bewirtschaftenden Einrichtung angegeben sind; Angelsport und Angeln mit anderen zugelassenen Geräten, die von der bewirtschaftenden Einrichtung



genehmigt worden sind; gewerbsmäßige Fischerei der Ansässigen mit Genehmigung.

In Zone C sind erlaubt: Baden, (zugelassene) Tauchgänge mit oder ohne Atemgerät; Zugang, Fahrt und Ankern von Schiffen und Wasserfahrzeugen gleichwelcher Art in den Zonen, die von Bewirtschafter angegeben sind; Angelsport und Angeln mit anderen zugelassenen Geräten, die vom Bewirtschafter genehmigt worden sind; gewerbsmäßige Fischerei der Ansässigen mit Genehmigung.



PUNTA DELL' ARCO

Tauchern mit mittlerer Erfahrung zu empfehlender Tauchgang

Punta dell'Arco ist der äußerste südliche Punkt von Ventotene, das Massiv, das steil ins Wasser abfällt und den Kopf eines Wals bildet, dem Ventotene von weitem gesehen – mit einem Funken Phantasie – ähneln könnte. Es heißt, genau hier bei Punta dell'Arco hätte der Vulkanausbruch begonnen, der Ventotene ins Leben gerufen hat. Das Felsenplateau, das in der Nähe der Küste in 16 Metern Tiefe und auf offener See in 40 Metern Tiefe liegt, zeichnet sich durch eine große Anzahl von Grotten, großen runden Felsblöcken und Spalten aus und ist so ausgedehnt, daß man mindestens drei Tauchgänge braucht, um es ganz zu erforschen. Hier bei Punta dell'Arco wurde der große dolium gefunden, der heute im Archäologischen Museum von Ventotene ausgestellt ist. Bei unseren Tauchgängen können wir auf die Scherben von Amphoren, antiken Ziegeln, Ankerstöcken treffen, die an Ort und Stelle zu lassen oder auf jeden Fall den Behörden der Insel auszuhändigen sind. Die Stätte ist auch vom Naturwissenschaftlichen her interessant: wir können dort große Exemplare der *Pinna nobilis* antreffen, wahrscheinlich unter den größten, die im Meer der pontinischen Inseln auffindbar sind, und zahlreiche gelbe Gorgonien. Viel Fisch in diesem blauen Wasser, Schwärme von Adlerfischen, Bonito und Zahnbrassen, mit denen sich die begeisterten Schleppnetzfisher beschäftigen. Der Tauchgang auf dem ausgedehnten Grund der Punta dell'Arco ist ohne große Schwierigkeiten und wird den Tauchern mit mittlerer Erfahrung empfohlen; es ist allerdings erforderlich, sich von einem Führer begleiten zu lassen, der die Stätte gut kennt, zumindest um eine gut aufgegliederte Exkursion zu organisieren und zu vermeiden, daß man sich mehrere Male an die gleichen Stellen begibt. In nächster Nähe der Punta dell'Arco befinden sich weitere Punkte für bemerkenswerte Tauchgänge, wie die Grotta dei Gamberi und Il Nardone.



LE SCONCIGLIE

Allen zu empfehlender Tauchgang

Vor allem: was bedeutet „sconigli“? mit diesem mundartlichen Wort werden fast in der ganzen Region Kampanien und im südlichen Teil der Region Latium die Purpurschnecken bezeichnet, die Gastropoden mit spiralenförmiger Muschel, die genauso schmackhaft sind, wie sie „bedeutsam“ in der Antike waren: die alten Römer, unsere Vorfahren, produzierten mit den Purpurschnecken das Purpurrot, mit dem sie die Togen der vornehmen Bürger färbten. Bei Ventotene sind die Sconciglie (die weibliche Form von sconigli, wer weiß warum!) zwei Klippen, die Seite an Seite auf offener See, bei Punta Eolo (links, fährt man aus dem Hafen) emporragen. Ist eine Ähnlichkeit zwischen diesen Klippen und den Purpurschnecken zu erkennen? was die höhere der beiden Klippen angeht, ja! aber die andere, die kleinere, sieht man genau hin, ähnelt mehr einem Fisch, der mit aus dem Wasser empor tauchendem Rücken schwimmt (die Spitze der Klippe in Richtung der Küste von Ventotene ähnelt dem Schwanz eines Fisches). Die Sconciglie sind eine sehr interessante Stätte, für die ich einen nächtlichen Tauchgang empfehle, wenn die Unterseewelt das Beste der Meeresfauna bietet.

Der Tauchgang geht nicht tiefer als 20 Meter, und kann deshalb allen empfohlen werden. Der schönste Punkt der Sconciglie ist eine durchgehende Grotte, deren Wände mit festgewachsener Fauna bedeckt sind: insbesondere die gelben Knöpfe der gelben Nelkenkoralle (*Leptosammia pruvoti*). Auf offener See treffen wir sofort auf einen üppigen Posidonienwald, in dem ab und zu ein Seepferdchen auftaucht, - eine Art, die an einigen Stellen des Mittelmeers am Aussterben begriffen oder zumindest selten ist. Zwischen den grünen Blättern der Posidonia verstecken sich Adlerfische und Sepien und in den Nachtstunden sind auch einige große Zahnbrassen zu beobachten. Es fehlt auch nicht an Laxierfischen, die hier Abmessungen erreichen können, die beachtlich sind für Fische ihrer Art. Auf der linken Seite der Grotte weitere kleine Höhlen mit einer charakteristischen Mikrofauna, die mit der Technik der Großaufnahmen festzuhalten ist. Nach einer ersten „Tages-Kostprobe“ der Tiefen der Sconciglie, die darauf ausgerichtet ist, ihre Morphologie kennenzulernen, kehren wir in der Nacht zurück. Wir werden uns dessen bewußt, daß dieser Punkt des Meers von Ventotene die Vorteile eines bequemen und sicheren Tauchgangs mit dem Vergnügen verbindet, in eine wirklich interessante Unterseewelt einzudringen, wo alle Taucher, auch die mit der größten Erfahrung, bedeutsame Motive finden können, die sie befriedigen.



LA SECCHITELLA

Tauchern mit mittlerer Erfahrung zu empfehlender Tauchgang

Die Secchitella ist der ausgedehnte Gipfel eines großen Felsenplateaus, wo ein Tauchgang bei 20 – 32 Meter Tiefe möglich ist. Wir befinden uns auf offener See, auf der Höhe von Punta Eolo, und zwei Sekunden nachdem wir den Kopf unter Wasser gesteckt haben, erscheinen dort unten, klar und deutlich, die unebenen Formen des Grundes, Felsblöcke und –Kämme wie die schneidenden Buckel voller Auswüchse schlafender Märchengestalten. Hier und dort Sandinseln und Posidonia-Büschel, die benthonischen Fische in weißer Livrée, die sich im grobkörnigen Sediment zu verstecken versuchen, spirografi, die ihre riesigen Fächer an den Rändern hin- und her bewegen, Barsche, die aus den Spalten hervorschauen, und riesige, auf den Felsen lagernde Seearben. Ab und zu wolkenartige Schwärme von Brassens und dicht aneinander gereihten Goldstriemen, die zwischen den niedrigen Algen „weiden“, und silbrige Formen, die in der Ferne im blauen Wasser schillern. Im Sommer, im Frühjahr und im Herbst trifft man nicht selten auf die großen pelagischen Spezies, wie die Adlerfische, die Blaufische, die Bonito und jetzt auch die Barrakuda, die dabei sind, das gesamte Mittelmeer zu kolonisieren, und bei Ventotene „gehören sie zur Familie“. Im Osten ein außergewöhnlicher Rand, der mehr als 30 Meter tief abfällt, und längs dieser abfallenden Wand der Zauber der kerzenförmigen Zackenbarsche, die „gährenden“ Mäuler der Muränen, die aus ihren Höhlen blicken, die „tollen Farben“ der winzigen Nacktschnecken, die man zwischen den Schwämmen und Steinkorallen aufspüren muß, die roten „Spritzer“ der Könige der Seearben und die zartrosa Pinselfrische der allgegenwärtigen Fahnenbarsche. Und der Clou ist ein wenige Meter langer Syphon mit Wänden, die mit Schwämmen bedeckt sind. Bewegt man sich an diesem entlang, trifft man auf eine kleine Öffnung, die mit dem Äußeren in Verbindung steht und hell erleuchtet ist. Valentina Lombardi von der Diving World Ventotene nennt diesen Syphon „Grotte

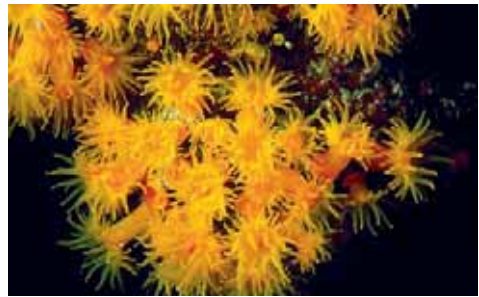
mit Fenster“. Gleich nach dem „Fenster“, in das man nicht eindringen sollte, weil es sich als zu eng erweisen könnte, ein Felsenbogen, auch dieser in eine bunte benthonische Fauna gehüllt. Ein Tauchgang in hellen Farben also (man trifft auch auf wunderschöne Meerrosen) dank des glasklaren Wassers, - und doch ein Tauchgang auf offener See; folgen Sie deshalb dem Führer, der Sie zum Ankerseil bringt, und achten Sie auf die Strömungen, die ziemlich stark sein können.



LA NAVE DI FUORI

Allen zu empfehlender Tauchgang

Vor dem Strand von Cala Nave tauchen zwei Klippen aus dem Wasser empor, und zwar in gelbem Tuff, rechteckig (aufgrund antiker Rohmaterial-Entnahmen) wie alle Tuffstein-Klippen von Ventotene und mit Sicherheit landschaftlich eindrucksvoll. Die große mehr auf offener See befindliche Klippe wird mit Nave di Fuori bezeichnet. In der Sommerzeit möchten fünfzig Prozent aller Urlauber und einiger Taucher wenig belastende Nachttauchgänge in der Nähe der Küste machen. Bekanntlich ist die Nacht für den größten Teil der Fische, Krustentiere und Mollusken der richtige Augenblick, um Nahrung zu suchen. Das erklärt, warum man in den Nachtstunden, im freien Wasser, außerhalb der Höhlen, auf viele am Tag fast unauffindbare Fische trifft, wie den Meeraal, die Muräne, den Adlerfisch, und auf Krustentiere, Garnelen und einige Krebsarten. Auch die Nave di Fuori macht keine Ausnahme. Wir tauchen deshalb bis auf den wenige Meter tiefen Grund und folgen dem Umfang der Klippe. Die Wand endet auf grobkörnigem Sand, und zum Meer hin häufen sich zahlreiche Klippen, die den weißen Fischen und den allgegenwärtigen Laxierfischen als Höhle dienen, die im Licht der Lampe - ähnlich den Tropenfischen - eine Livrée in reizvollen Blau- und Grüntönen mit kleinen hellblauen Punkten zur Schau tragen, so daß man meint, kleine Zahnbrassen zu beobachten. Auf dem Sediment zappeln große Einsiedlerkrebse, und zwischen den Konkretionen des felsigen Substrats schlüpfen einige Nacktschnecken. Ich habe genau hier bei der Nave di Fuori einmal das Glück gehabt, das wunderbare Exemplar einer *Bouvieria aurantiaca* zu photographieren, einen *Notarchus punctatus*, rot und rund wie eine Tomate, der hier nicht alle Tage anzutreffen ist. In den Felsspalten verstecken sich auch Tintenfische, und einige von diesen sind von beachtlichem Ausmaß.



LA GROTTA DEI GAMBERI

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Wir befinden uns in den Gewässern von Punta dell'Arco, die hohe dunkle Felswand, bei der Ventotene „endet“. Punta dell'Arco überragt tiefes, glasklares Wasser. Im Frühjahr und im Herbst kreuzen hier die Fische, die den besonderen Vorzug der Begeisterten des Schleppnetz-Fischfangs genießen. Die Zone von Punta dell'Arco ist, zusammen mit der von Punta Eolo, das offenste Seegebiet von Ventotene, wo jede Überraschung zur Normalität werden kann. Vor mehreren Jahren entdeckte hier Dario Santomauro von der Diving World Ventotene das, was er mit „Grotta dei Gamberi“ (Garnelengrotte) bezeichnet hätte. In Wirklichkeit handelt es sich um zwei Grotten, eine in 42 Meter, die andere in 44 Meter Tiefe, aber entschieden sehr nahe beieinander.

Begibt man sich in die weniger tiefe, trifft man auf eine zweite Öffnung nach außen, die auf die gegenüberliegende Seite des Felsenrückens führt, der die Grotten aufweist. Obwohl es sich auf jeden Fall um zwei Höhlen und nicht um eine einzige handelt, werden sie weiterhin mit einem Namen in der Einzahl bezeichnet, Grotta dei Gamberi, was der Tatsache zuzuschreiben ist, daß sich im Innern viele tausend Garnelen der Art *Parapandalus narval* aufhalten. Diese Krustentiere zeichnen sich durch ein feingezacktes Rostrum, eine rote Färbung mit betonten Streifen vom Kopf bis zum Schwanz und die langen weißen Filamente aus. Die weiblichen Tiere sammeln zwischen den Füßen, auf der Bauchseite, kleine Mengen hellblauer Eier (was die Farbe gewisser Risotti erklärt, die in spezifischen Fischrestaurants auf der Speisekarte stehen!).



Zwischen den Garnelen bewegen sich einige große Gabeldorsche, die sich in der Verschwiegenheit der tiefen Dunkelheit der Grotten den Bauch mit parapandoli füllen, die wir auch unter dem Namen gamberi sega, d.h., Felsengarnelen, kennen.

ISOLA DI ZANNONE

Die Wassertiefe um die Grotta dei Gamberi herum ist interessant aufgrund der festgewachsenen Fauna, die dort gedeiht: herrliche Meerrosen an den Leinen und zurückgelassenen Netzbündeln. Wenn man Glück hat, trifft man in diesem Wasser auf die Schwärme wandernder Fische, andere Male, kurz vor Winteranfang, auf große Adlerfische und Makrelenthunfisch-Schwärme.



IL NARDONE

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Manchmal trifft man zufällig auf eine Untersee-Stätte. Im allgemeinen geht alles immer von der Information eines Fischers aus, der vielleicht sein Netz verloren hat oder sich im Schweiß seines Angesichts darum bemühen mußte, das Netz wieder einzuholen, obwohl er es in einer Wassertiefe herabgelassen hatte, die er ohne „afferrature“ vermutete (so werden in der Sprache der Seeleute die Unebenheiten des Grundes genannt, Klippen, Wracks oder Gegenstände gleichwelcher Art, in denen sich ein Schleppnetz verfangen kann). Genau das hat sich mit der Klippe del Nardone ereignet: Fischer haben Angaben gemacht, die sich auf die Tatsache stützten, daß mit den an dieser Stelle ausgeworfenen Netzen Höhlenfische gefangen wurden, während die Stelle als sedimentreich bekannt war. Aufgrund dieser Informationen ist dort ein Tauchgang gemacht und in 40 Meter Tiefe die große Felsenklippe auf weißem Sand gefunden worden. Eine andere Wand des Nardone geht bis ungefähr 70 Meter Tiefe, - aber der schönste Teil ist der 40 Meter tiefe. Der Nardone befindet sich kurz vor Punta dell'Arco, bewegt man sich längs der Westseite von Ventotene, in nächster Nähe der Grotta dei Gamberi. Die Stätte ist nicht sehr ausgedehnt, -

aber aufgrund des dort herrschenden Fischreichtums lohnt es sich, eine Exkursion an diese Stelle zu planen: man findet dort verschiedene Höhlenfische, wie Zackenbarsche, große Drachenköpfe, Muränen, Meeräale, Gabeldorsche.



IL GAUDIOSO

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Vor Punta Eolo, ziemlich auf hoher See, und zwar dort, wo das Wrack der Santa Lucia liegt, auf einem 40 bis 60 Meter tiefen Grund, bilden zwei Felsenagglomerate eine Art Unterwasser-Cañon, wo herrliche rote Gorgonien blühen. Vor der Entdeckung der Klippen des Gaudioso waren die einzigen im Wasser von Ventotene bekannten roten Gorgonien die von Punta Cannucce, die man in Anbetracht der Nähe dieses zweiten Punktes für einen Tauchgang auch als Gorgonien von Hafendamm 4 bezeichnet. Die Zahl der roten Gorgonien des Gaudioso ist nicht groß, aber die herrlichen Pflanzen sind kräftig und üppig und zeichnen sich durch eine große Oberfläche aus. Dies dank der Unterwasser-Strömungen, die unaufhörlich ausreichend Plankton transportieren, um die Polypen der Kolonien der *Paramuricea clavata* Nahrung zu verschaffen. Eine Kuriosität: warum Gaudioso? die Erklärung ist einfach: eine der Ausrichtungen an Land, die dazu dient, diese Felsengruppe unter Wasser zu identifizieren, ist das Haus, das der Familie Gaudioso gehört, bei Parata Grande, an der Westseite von Ventotene.



DAS WRACK DER SANTA LUCIA UND DER KESSEL

Erfahrenen Tauchern zu empfehlender Tauchgang

Am 25. Juli 1943 wurde das Fährschiff Santa Lucia, das Gaeta mit Ponza und Ventotene verband, von einem Lufttorpedo versenkt, abgefeuert von einem englischen Flugzeug; die Santa Lucia versank mit Besatzung und allen Passagieren. Es überlebten nur zwei Personen. Die Santa Lucia ist eine Grabstätte im Meer, auf offener See, nordwestlich von Punta Eolo. Erfahrene Taucher steigen bis zum Wrack hinab, um das Schiff zu sehen, das Protagonist jenes schmerzhaften Ereignisses des zweiten Weltkrieges gewesen ist. Das Wrack liegt umgekehrt auf dem Grund, in zwei Stümpfe zerbrochen, den Kiel nach oben, das Heck auf einer Schiffswand liegend. In der Mitte, und zwar dort, wo der Torpedo deflagriert ist, ein riesiger Haufen verdrehter Metallteile und Schrott. Der zwischen 43 und 46 Meter tiefe Grund ist gemischter Art, Sand und Steine.

Während ich mich anlässlich eines kürzlichen Besuchs auf Ventotene der Bearbeitung vorliegender Berichte widmete, habe ich von Dario Santomauro erfahren, daß der Rumpf der Santa Lucia auseinandergebrochen ist: das Vorschiff mit Kiel nach oben ist gebrochen, dann die Versuche weniger vorsichtiger Taucher in der Vergangenheit, kurz in das Wrack einzudringen; das ist derzeit nicht mehr möglich, zum Teil äußerst gefährlich und sollte absolut nicht versucht werden. Der eindrucksvollste Teil des Wracks ist das Achterschiff mit der noch intakten Reling und die Schraube, die zwischen Sand und Metallstrukturen hervortritt. Das Wrack ist mit niedriger, bunter, festgewachsener Fauna bedeckt. Es ist ein Anziehungspunkt für verschiedene Unterwasser-Lebensformen geworden, und zwar sowohl für die ständigen – wie die Meerseeale, Adlerfische, Langusten, Rötlinge – als auch für das Pelagial: ab und zu kann man das schnelle Vorbeiziehen von Bonitos, Seriolafischen und Zahnbrassen beobachten. Das Wrack der Santa Lucia ist ein Ziel für





erfahrene Taucher, und zwar sowohl wegen der beachtlichen Tiefe, als auch wegen der Strömungen. Aus diesem Grund ist es ratsam, die Exkursion unter Führung durch ein Diving Center durchzuführen.

DER KESSEL DER SANTA LUCIA

Ungefähr 200 Meter vom Wrack der Santa Lucia entfernt wurde im Jahr 2003 der Kessel des Schiffs gefunden. Gefunden hat ihn zufällig Dario Santomauro von der Diving World Ventotene, während er den Grund um das Wrack herum erforschte. Der zylindrische Kessel liegt auf dem Grund, umgeben von zahlreichen Rohren und Leitungen des Dampfschiffsantriebs. Er wird von Meeräalen und Muränen bewohnt und ist ununterbrochen in eine Wolke roter Fahnenbarsche gehüllt. Der Kessel liegt ungefähr 42 bis 46 Meter tief.



PUNTA PASCONE

Allen zu empfehlender Tauchgang

Wir befinden uns an der Nordwest-Küste von Ventotene, fast in der Mitte zwischen Punta Eolo und Punta dell'Arco, in der Nähe der malerischen kleinen Bucht von Parata Grande. Punta Pascone ist ein wunderbarer Punkt für die Tauchgänge aller Anfänger, die eine interessante Exkursion in relativ flachem Wasser vornehmen möchten, und zwar in aller Ruhe. Mit seinen 18 Metern bis zum Fuß der Wand ist diese Stelle auch eine schöne Schule für die naturwissenschaftliche, nächtliche Unterwasser-Photographie: der Felsen ist reich an festgewachsener Fauna und Farben. Man kann auf kleine Langusten, Krustentiere jeder Art und Höhlenfische treffen, wie Muränen und kleine Zackenbarsche. Und der Clou sind zwei Grotten, die problemlos erforscht werden können, am Tag malerische Lichtspiele bieten und die schöpferische Eingebung der Photographen anregen können. Der Tauchgang erfolgt größtenteils an der Felswand.

ISOLA DI PALMAROLA



DIE FELSENKLIFFEN VON ISCHIA UND CAPRI

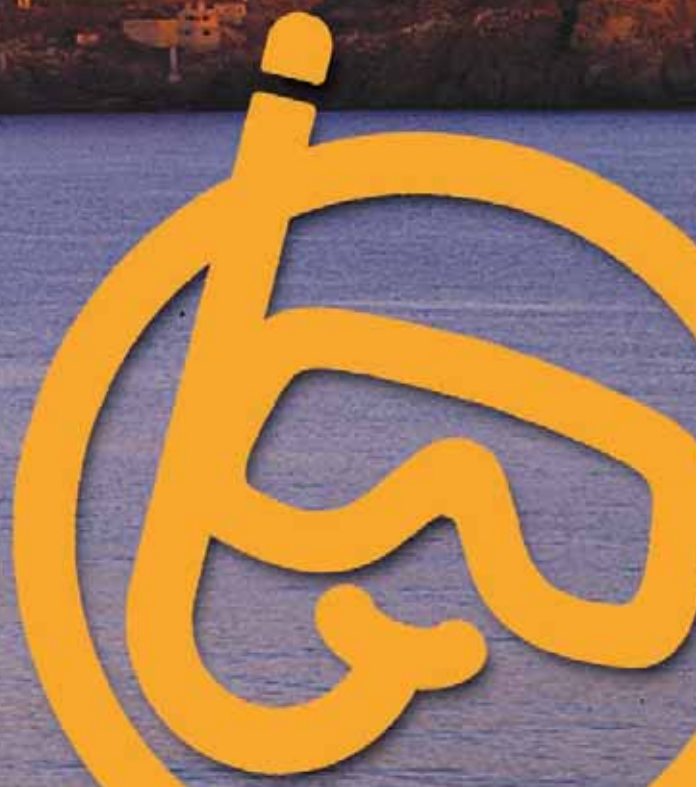
Tauern mit mittlerer Erfahrung zu empfehlender Tauchgang

Die mit Scogli d'Ischia und Scogli di Capri bezeichneten Felsengruppen sind in der Nähe und befinden sich auf offener See vor Punta Eolo, ungefähr auf der Hälfte der Entfernung bis zum Wrack der Santa Lucia. Aufgrund der Nähe dieser Felsengruppen und einiger Affinitäten, die sie ähnlich machen, behandeln wir sie beide gemeinsam, auch wenn hervorgehoben wird, daß es sich um zwei separate Tauchstellen handelt. Das ihnen gemeine Element ist gelegentlich die Strömung, die hier eine mittlere bis große Stärke erreichen kann, wie es im gesamten Wasserspiegel vor Punta Eolo geschehen kann. Ein Grund mehr, um die Tauchgänge im Urlaub zu genießen und sich den erfahrenen Führern anzuvertrauen, die die Tauchstellen gut kennen und sie insbesondere in Abhängigkeit von Witterung und Wasserverhältnissen auszuwählen wissen. Die Scogli d'Ischia in 30 – 50 Meter Tiefe bieten dem Taucher das Schauspiel einer sehr bunten Wand, an der zahlreiche Schwammarten beobachtet werden können. Man trifft auch auf durchgehende Siphone mit reichlicher Höhlenfauna, die in erster Linie aus Felsengarnelen (insbesondere roten Felsengarnelen und Gabeldorschen) besteht. Die Scogli di Capri liegen in einer Tiefe von 20 – 45 Metern. Zum Unterschied von der ersten Felsengruppe besteht hier der Clou des Tauchgangs in einem Cañon mit Wänden, die reich mit gelben Gorgonien (*Eunicella cavolinii*) und anderer bunter, festgewachsener Fauna bedeckt sind. Durch das blaue Wasser der Scogli di Capri und der Scogli d'Ischia ziehen oft einzelne große wandernde Fische oder auch Fischschwärme. Vor allem gegen Ende des Sommers sammeln sich hier große Adlerfische und Zahnbrassen-Schwärme und es ist kein Zufall, wenn genau hier vor Punta Eolo die besten Schleppnetzfisher von Ventotene kreuzen.





TAUCHERGÄNGE BEI *SANTO STEFANO*



PUNTA FALCONE

Allen zu empfehlender Tauchgang

Die Punta Falcone bei Santo Stefano, in nächster Nähe von Hafendamm 4, ist nach einer eigentlichen Skulptur benannt worden, die die Natur aus dem Felsen gewonnen hat, natürlich mit dem Meißel eines tausendjährigen salzhaltigen Seewindes. Oben auf der Wand, in der Mitte einer kleinen Bucht, ein Felsen, dessen Form ehemals an den Kopf eines Raubvogels erinnerte. In der letzten Zeit ist diese schöne Skulptur an verschiedenen Stellen gebrochen, und die Ähnlichkeit hat abgenommen; aber der Name, den die Bewohner von Ventotene dem Kopf gegeben hatten, ist geblieben: il Falcone, der Falke! Beim Falcone (oder auch Punta Falcone) kann ein sehr schöner Tauchgang an der Wand mit allen Vorteilen dieser Art des Absteigens gemacht werden, vor allem die Wahl der Tiefe, an die man sich zu halten hat, an der Seite der Wand, die bis auf ungefähr 50 Meter abfällt. Aber der Falcone ist bereits wenige Meter unter der Wasseroberfläche bis zu größeren Tiefen interessant; in 20 Meter Tiefe ist das Habitat besonders hell, mit dem Felsensubstrat, das reichlich mit festgewachsener, überkrustender Fauna bedeckt ist. In weiten Höhlen große Ausdehnungen der *Astroroides calycularius* und Seemargeriten (*Parazoanthus axinellae*). Die leuchtend gelben Polypen sind dick und üppig. In mehr als 20 Meter Tiefe treffen wir auf Grotten, die sich durch das Aufsichten riesiger Felsblöcke gebildet haben. Genau hier sammeln sich die meisten Fische, ein Gewimmel, das, wenn man Glück hat, wirklich überwältigend ist. Zwischen Höhlen und freiem Wasser sieht man die üblichen großen Brassens, Wolken von Ringelbrassen, und in den günstigsten Perioden wandernde Fische. Ab 30 Meter Tiefe wird der Tauchgang beschwerlicher, mit felsigen vertikalen Rippen in 50 Meter Tiefe. Hier befindet sich das Reich der gelben Gorgonien, der *Eunicella cavolinii*. Nicht weit entfernt, in Richtung Hafendamm 4, die bekannteren roten Gorgonien, die bewundernswerte *Paramuricea clavata*. Auch wenn der Tauchgang bei Punta Falcone in gewisser Weise aufgrund der Tiefen (mit Sicherheit nicht nahe an der Wasseroberfläche) anstrengend ist, muß hinzugefügt werden, daß es sich um eine vom Technischen her mühelose Exkursion handelt; die Rückkehr an die Oberfläche kann bequem an der Wand mit unzähligen Haltepunkten erfolgen, wo eine korrekte Dekompression möglich ist.



LA SECCA DE LA MOLARA

Allen zu empfehlender Tauchgang

Die Untiefe de la Molara, auch kurz mit La Molara bezeichnet, befindet sich in der Meerenge zwischen Ventotene und Santo Stefano, - und zwar südlich von Santo Stefano, wobei die Entfernung zur Insel Santo Stefano deutlich geringer ist als die zu Ventotene. La Molara verdankt ihren Namen der Anwesenheit großer Mühlsteine (mit „mole“ bezeichnet), die zu den archäologischen Schätzen dieser Gewässer gehören. In dieser Zone lebt heute ständig eine große Kolonie Barrakuda. Das Schauspiel dieser silberfarbigen Fische im glasklaren Wasser, auf die man in der Sommerzeit trifft, ist einmalig schön, und auch aus diesem Grund ist dies einer der Tauchgänge bei Ventotene, der den größten Anklang findet. Aus einem in 30 Meter Tiefe liegenden mit weißem Sand bedeckten Grund ragt ein aus riesigen, aufgeschichteten Felsblöcken bestehender Felsrücken in Richtung Süd-Südwesten empor, dessen Spitze wenige Meter unter der Wasseroberfläche liegt. In der Mitte der Untiefe drei Felsgrate, deren höchster Teil ungefähr 15 Meter hoch ist.

Zwischen den Felsblöcken dieser Untiefe lebt eine bedeutsame Meeresfauna, bestehend aus ständigen Höhlenfischen und Freiwasserfischen. Zur Zeit der Wanderungen trifft man auf ein umfangreiches Pelagial, darunter Schwärme von Bonito, Makrelen und Adlerfischen. Interessant ist auch die Mikrofauna, die den naturwissenschaftlichen Forscher und Photographen glücklich machen. Südlich der Untiefe liegt ein großer Anker auf dem Grund, der inzwischen ein einziges Teil mit dem Felsen bildet, das allen wohlbekannt ist, die hier ihre Tauchgänge vornehmen. Im Wasser der Molara, die sich in einer Meerenge befindet, treten oft aufgrund des Phänomens des bekannten „Venturi-Effekts“ gewisse Strömungen auf, der erklärt, wieso der Strom einer Flüssigkeit, die einer Verengung zuströmt, seine Geschwindigkeit erhöht.



Molo 4 und Punta Cannucce

Allen zu empfehlender Tauchgang

Molo 4 auf Santo Stefano ist einer der Landeplätze auf dieser kleinen Insel, der in der Vergangenheit benutzt wurden, um die Strafanstalt zu erreichen. Heute ist der Hafendamm 4 einer der schönsten Tauchgänge von all denen, die im Archipel der Pontinischen Inseln gemacht werden können. Der Tauchgang bietet uns Gelegenheit, eine der wenigen Kolonien der roter Gorgonien zu sehen, die im Wasser von Ventotene und Santo Stefano existieren (andere gedeihen auf den Scogli del Gaudio, nicht weit entfernt vom Wrack der Santa Lucia: siehe entsprechende Route). Die Kolonie ist nicht sehr ausgedehnt und hat keine reichliche Knospung, aber die Fächer sind groß und üppig, und zeigen die kostbaren Meerrosen und die Eier der kleingefleckten Katzenhaie, die zwischen den zinnoberroten Zweigen verankert sind. Manchmal ist die Zahl der Eier der kleingefleckten Katzenhaie ungewöhnlich groß : die seit geraumer Zeit gelegten sind voller Konkretionen, in den anderen, vor kurzem gelegten sieht man in Transparenz den kleinen Embryo des Katzenhais. Die Gorgonien von Molo 4, um die Wahrheit zu sagen, befinden sich etwas entfernt, in der Nähe der Punta Cannucce. Um die Entfernung zwischen den beiden Punkten nicht mit Schwimfflossen in 40 Metern Tiefe zurücklegen zu müssen, lohnt es sich, die Exkursion in zwei Tauchgänge aufzuteilen: „Molo 4 auf seiner Vertikalen“ und „Molo 4 und seine Gorgonien“. Dieser letztere Tauchgang findet bei Punta Cannucce statt, und die Charakteristiken der Wassertiefe sind die gleichen wie beim Molo 4: die gleichen riesigen Felsblöcke, die gleiche bedeutende Meeresfauna, die gleichen bezaubernden Farben. Wenn ein Tauchgang in diesem Wasser ein wunderschönes Erlebnis am Tag ist, so ist er von unvergleichlicher Schönheit in der Nacht, wenn sich auf dem Grund, bis zu einer Tiefe von 40 Metern,





die Fische sammeln: Brassen und Brandbrassen außergewöhnlicher Abmessungen, Barsche, Laxierfische, Zahnbrassen, riesige rote Drachenköpfe. In ungefähr fünfzehn Metern Tiefe treffen wir auf eine Kante mit einem Plateau, das mit Posidonia bedeckt ist, und hier können begeisterte Photographen



schöne Großaufnahmen machen; längs einer endlosen Reihe riesiger Felsblöcke steigt man bis zu einem mit weißem Sand bedeckten Grund ab, wo vieles zu sehen ist, vielleicht auch ein großer Froschfisch, regungslos auf dem Sediment, - bereit, sich bewundern und photographieren zu lassen. Der Felsen ist reichlich in überkrustende rote Schwämme gehüllt, und dort, wo es weniger tief ist, herrschen ausgedehnte Flächen gelber *Astroides calycularius* vor.





VERBINDUNGEN

Die Inseln sind von verschiedenen Häfen aus zu erreichen:

PONZA:

Abfahrt in **Anzio** (Tragflächenboot und Fähre das ganze Jahr);
Abfahrt in **Formia** (Tragflächenboot und Fähre das ganze Jahr);
Abfahrt in **San Felice Circeo** (saisonbedingtes Motorschiff);
Abfahrt in **Terracina** (Fähre das ganze Jahr);

VENTOTENE:

Abfahrt in **Anzio** (Tragflächenboot und Fähre das ganze Jahr);
Abfahrt in **Formia** (Tragflächenboot und Fähre das ganze Jahr);
Abfahrt in **Terracina** (saisonbedingtes Fähre);

Tragflächenboot- und Fähre-Verbindung zwischen **Ponza** und **Ventotene**, und in der Sommerzeit auch lokale Verbindungen.

Im Sommer werden eine Linie (Katamaran) mit Abfahrt in **Fiumicino** (Rom) und eine von **Neapel** aus (Fähre) aktiviert.





FREMDENVERKEHRS-INFORMATIONEN

Fremdenverkehrsverein der Provinz von Latina,

Via Duca del Mare 19, Latina - tel.0773695404 fax 0773661266

www.aplatinaturismo.it - e-mail: info@aplatinaturismo.it

Informationsschalter: Piazza del Popolo (LATINA) - tel.0773480672

Informationsschalter und Fremdenverkehrsberatung (I.A.T.)

Formia, Viale Unità d'Italia 30

tel.0771771490 fax 0771323275

Gaeta, Via E.Filiberto 5

tel.0771461165 fax 0771450779

Minturno-Scauri, Via Lungomare 3

tel.0771683788 fax 0771620829

Terracina, Via G.Leopardi

tel.0773727759 fax 0773721173





GEMEINDE VON PONZA Piazza Pisacane,

tel.077180108 fax 0771809919

GEMEINDE VON VENTOTENE Piazza Castello 1

tel.077185014 fax 077185265

VERKEHRSVEREIN PONZA

Molo Musco - tel.077180031

VERKEHRSVEREIN VENTOTENE

Via Roma 2 - tel.077185257

COMUNITÀ ARCIPELAGO ISOLE PONZIANE

Via Roma 10 (PONZA) - tel.0771809893



NOTIZEN

ISOLA DI PALMAROLA

PUNTA TRAMONTANA



PUNTA MEZZOGIORNO



PUNTA DE

NOTTZEN

ISOLA DI ZANNONE



ISOLA DI GAVI



PORTO



ISOLA DI PONZA

LAGUARDIA

